



Steirisches Wechselland

Als Teil der gemeinsamen Entwicklungsregion Bucklige Welt – Wechselland



**Lokale Entwicklungsstrategie für die Periode
2007-2013**

Oktober 2007

Inhaltsverzeichnis

1. ANGABEN ZUR LOKALEN AKTIONSGRUPPE.....	4
1.1 Aufstellung der beteiligten Gemeinden	4
1.2 Karte des Gebietes	5
2. BESCHREIBUNG DER GEGENWÄRTIGEN REGIONALEN SITUATION	6
2.1 Regionsbeschreibung und regionale Daten	6
2.2 Analyse der sozioökonomischen Lage	10
2.2.1. Stärken-Schwächenanalyse	10
2.2.2. Chancen-Risikolenalyse	11
3. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	13
3.1. Beschreibung der Entwicklungsstrategie	13
3.1.1. Integrierter, gebietsbezogener Ansatz.....	13
3.1.2. Innovationsgehalt der Entwicklungsstrategie.....	15
3.2. Schwerpunktthemen gem. Pkt. 5.3.4.1 des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“	16
4. ZIELE DER LOKALEN ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	17
4.1. Ziele	17
4.2. Angestrebte Resultate am Ende der Periode	19
4.3 Erfolgskriterien	19
4.4. Berücksichtigung der EU-Politiken	21
4.5. Berücksichtigung des nationalen Strategieplans.....	23
4.6. Beschreibung der Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk.....	23
4.7. Geplante Kooperationen	24
5. AKTIONSFELDER	26
Aktionsfeld 5.1. Gemeinsame Region Wechselland	28
Aktionsfeld 5.2. Historische Region Wechselland.....	30
Aktionsfeld 5.3. Naturaregion Wechselland	33
Aktionsfeld 5.4. Energieregion Wechselland	34
Aktionsfeld 5.5. Kulinarikregion Wechselland	36

Aktionsfeld 5.6. Tourismus- und Erlebnisregion Wechselland.....	39
Aktionsfeld 5.7. Wirtschaftsstandort Wechselland.....	43
Aktionsfeld 5.8. Wirtschaftsplattform Wechselland	45
Aktionsfeld 5.9. Umweltnetzwerk Wechselland	49
Aktionsfeld 5.10. Baukooperation Wechselland	50
Aktionsfeld 5.11. Qualifizierungsoffensive Wechselland	52
Aktionsfeld 5.12. Nahversorgungsregion Wechselland	55
Aktionsfeld 5.13. Kulturforum Wechselland	56
Aktionsfeld 5.14. Barrierefreies und mobiles Wechselland	59
Aktionsfeld 5.15. Generationenübergreifendes Wechselland.....	60
6. ERARBEITUNGSPROZEß DER ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	62
7. STEUERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG	65
8. ORGANISATIONSSTRUKTUR DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE	67
8.1. Rechtsform.....	67
8.2. Zusammensetzung der LAG und deren Zuständigkeiten	67
8.3. Entscheidungsmechanismen	72
8.4. LAG-Management	76
9. FINANZPLAN	78
9.1. Eigenmittelaufbringung der LAG.....	78
9.2. Budget für LAG-Management	79
9.3. Budget für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG	79
9.4. Herkunft des Budgets für Projekte der LAG	79
9.5. Budget der LAG.....	80
10. BEILAGEN	80

1. Angaben zur lokalen Aktionsgruppe

1.1 Aufstellung der beteiligten Gemeinden

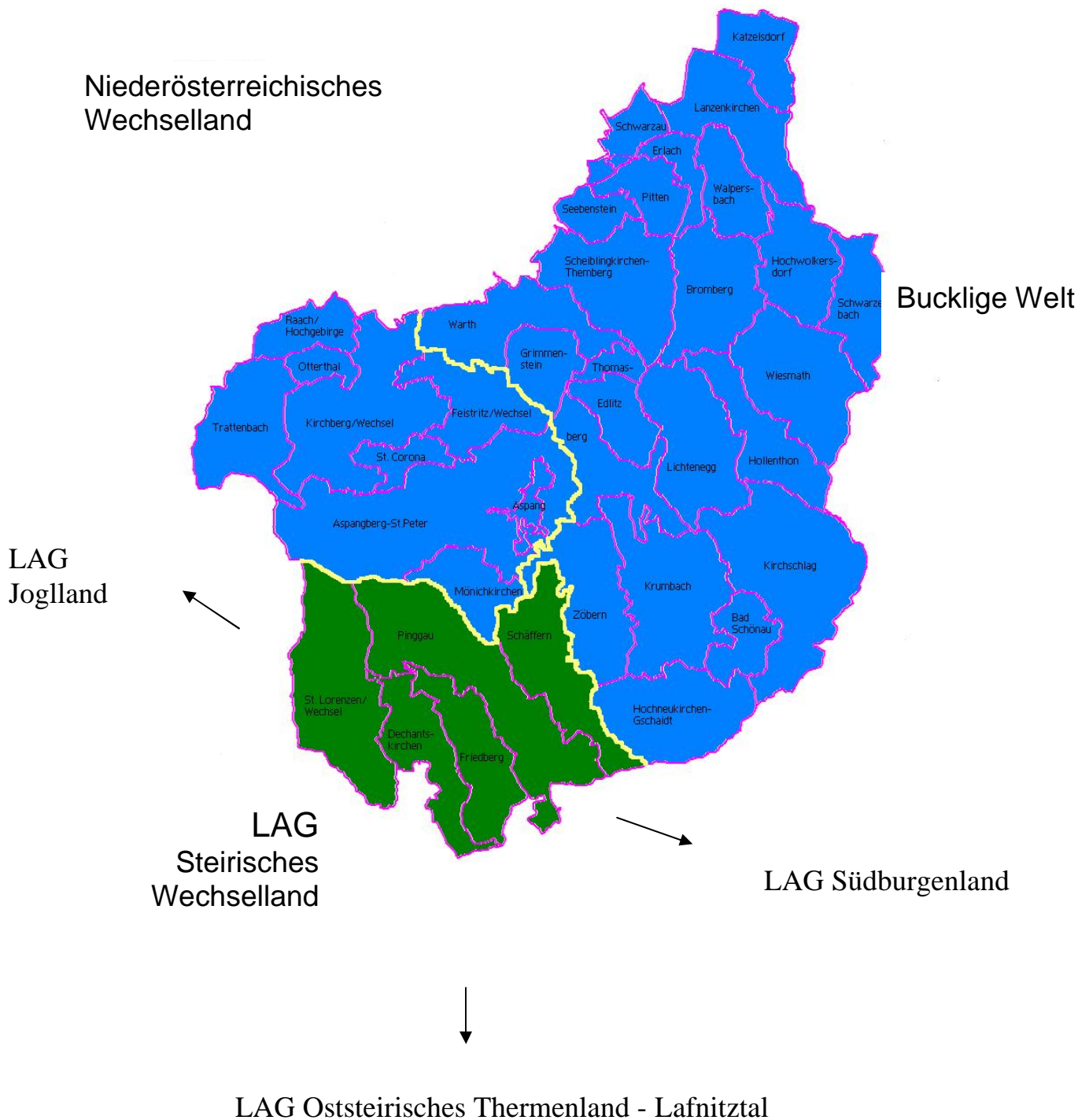
Die lokale Aktionsgruppe Steirisches Wechselland besteht aus den folgenden Gemeinden.

	EW 31.12. 2005	Fläche in km²
Dechantskirchen	1.687	23,95
Friedberg	2.614	25,84
Pinggau	3.123	58,90
St. Lorenzen am Wechsel	1.667	48,55
Schäffern	1.503	32,31
Summe	10.594	189,55

Die Lokale Aktionsgruppe Steirisches Wechselland bildet gemeinsam mit der Lokalen Aktionsgruppe Bucklige Welt – Niederösterreichisches Wechselland eine gemeinsame Entwicklungsregion, die im Zuge der nächsten Periode eng zusammenarbeiten wird, um eine gemeinsame bundesländerübergreifende Kooperationsregion aufzubauen.

1.2 Karte des Gebietes

Die LAG Steirisches Wechselland (in grün) bildet gemeinsam mit dem Kooperationspartner LAG Bucklige Welt – Niederösterreichisches Wechselland (in blau) die gemeinsame Entwicklungsregion Bucklige Welt – Wechselland.



2. Beschreibung der gegenwärtigen regionalen Situation

2.1 Regionsbeschreibung und regionale Daten

Das Steirische Wechselland besteht aus fünf Gemeinden und ist an der Südseite des Wechsels an der Wechselbundesstraße und der A2 genau zwischen Graz und Wien gelegen. Zentrum des Wechsellandes sind die beiden nebeneinander liegenden Ortszentren der Stadt Friedberg und der Marktgemeinde Pinggau. Einen Überblick über die demografische und wirtschaftliche Situation des Wechsellandes wird anhand der folgenden ausgewählten Statistiken gegeben.

2.1.1. Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerung ist in den letzten Jahrzehnten im Großen und Ganzen gleich geblieben, in den letzten 15 Jahren hat sich allerdings ein geringfügiger Rückgang der Bevölkerung bemerkbar gemacht. Es ist ein zentrales Anliegen der gegenständlichen lokalen Entwicklungsstrategie, die Bevölkerung im Wechselland langfristig stabil zu halten.

	Dechants- kirchen	Friedberg	Pinggau	St. Lorenzen	Schäffern	Gesamt	Veränderung in Prozent
1981	1.685	2.601	3.063	1.742	1.443	10.534	
1991	1.665	2.772	3.141	1.742	1.511	10.831	2,82%
2001	1.694	2.629	3.075	1.729	1.487	10.614	-2,00%
2006	1.687	2.614	3.123	1.667	1.503	10.594	-0,19%

2.1.2. Anzahl der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe

Nach wie vor gibt es im Wechselland eine vergleichsweise hohe Anzahl an landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben, auch wenn aktuelle Zahlen nicht verfügbar sind. Die Zahl der Haupterwerbsbetriebe ist zwar gegenüber 1999 merkbar zurückgegangen, die Landwirtschaft stellt aber immer noch ein wichtiges wirtschaftliches Standbein der Region dar, das in der gegenständlichen lokalen Entwicklungsstrategie entsprechend Berücksichtigung findet.

	Dechants- kirchen	Friedberg	Pinggau	St. Lorenzen	Schäffern	Gesamt
1995	37	44	75	65	71	292
1999	38	56	86	62	69	311

2.1.3. Tourismusentwicklung (Anzahl der Nächtigungen im Kalenderjahr)

Der Übernachtungstourismus ist im Wechselland stark rückläufig und spielt derzeit nur eine untergeordnete Rolle im Wirtschaftsleben der Region. Aufgrund des hohen landschaftlichen Potentials und der vielen Umfeldwirkungen sind aber neue Impulse in der Tourismusentwicklung nicht nur notwendig, sondern auch sinnvoll.

	Dechants- kirchen	Friedberg	Pinggau	St. Lorenzen	Schäffern	Gesamt	Veränderung in Prozent
1991	19.996	9.106	3.220	18.878	4.705	55.905	
1996	15.631	8.794	2.430	13.392	5.287	45.534	-18,55%
2001	11.598	6.045	2.198	13.611	2.210	35.662	-21,68%
2006	9.375	3.799	2.360	11.473	4.752	31.759	-10,94%

2.1.4. Beschäftigte am Arbeitsort (ohne Land- und Forstwirtschaft)

Die Beschäftigung konnte in der Region in den Jahren zwischen 1991 und 2001 leicht gesteigert werden. Leider sind diesbezüglich keine aktuellen Statistiken verfügbar, die Kommunalsteuerstatistik weist aber darauf hin, dass diese Beschäftigung derzeit gleich bleibt.

	Dechants- kirchen	Friedberg	Pinggau	St. Lorenzen	Schäffern	Gesamt
1991	122	705	722	131	79	1759
2001	174	683	751	142	102	1852

2.1.5. Entwicklung der Kommunalsteuer (in Tausend Euro)

Die Entwicklung der Kommunalsteuer ist ein sehr guter Indikator für die Entwicklung der gewerblichen Beschäftigung in der Region. Die leichte Steigerung der Kommunalsteuer in den Jahren 2003 bis 2005 weist (unter Berücksichtigung der jährlichen Lohnanpassungen) auf eine gleichbleibende Beschäftigungslage in der gewerblichen Wirtschaft der Region hin.

	Dechants- kirchen	Friedberg	Pinggau	St. Lorenzen	Schäffern	Gesamt	Veränderung in Prozent
2003	59	228	316	32	37	672	
2004	53	209	347	39	29	677	0,74%
2005	64	206	344	46	41	701	3,55%

2.1.6. Arbeitsplätze in der Region nach Wirtschaftssektoren 2001

Insgesamt gab es im Jahr 2001 2.375 Arbeitsplätze in der Region. Die wirtschaftlichen Schwerpunkte der Region sind demnach die Land- und Forstwirtschaft, die Sachgütererzeugung, der Handel und das Bauwesen. Der Bereich der Unternehmensdienstleistungen (Sektor K) ist noch stark unterrepräsentiert, hat aber ein hohes Wachstumspotential für die regionale Zukunft.

	Dechants- kirchen	Friedberg	Pinggau	St. Lorenzen	Schäffern	Gesamt	Anteil in Prozent
A Land und Forstwirtschaft (aus der Einwohnerzählung)	85	93	110	127	108	523	22,02%
B Fischerei und Fischzucht	0	0	0	0	0	0	0,00%
C Bergbau und Gewinnung von Steinen u.Erden	0	0	0	0	1	1	0,04%
D Sachgütererzeugung	33	147	318	0	12	510	21,47%
E Energie- und Wasserversorgung	10	0	1	2	0	13	0,55%
F Bauwesen	14	93	95	34	12	248	10,44%
G Handel; Reparatur v.Kfz u.Gebrauchsgütern	21	131	112	22	16	302	12,72%
H Beherbergungs- u. Gaststättenwesen	30	28	55	34	15	162	6,82%
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	7	85	47	12	4	155	6,53%
J Kredit- und Versicherungswesen	10	12	4	3	4	33	1,39%
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	4	23	12	1	4	44	1,85%
L Öffentl. Verwaltung, Sozialversicherung	8	28	16	6	12	70	2,95%
M Unterrichtswesen	16	76	60	18	9	179	7,54%
N Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	14	41	20	4	5	84	3,54%
O Erbring.v.sonst. öffentl.u. pers. Dienstl.	7	19	11	6	8	51	2,15%
Summe	259	776	861	269	210	2375	100,00%

2.1.7. Pendlerstatistik 2001¹

Rund 50% der Erwerbstätigen der Region müssen zu ihrer Arbeitsstätte über die Grenze des Bezirkes auspendeln, viele davon in den Ballungsraum rund um Wien. Obwohl es dazu keine aktuelle Statistik gibt, ist aufgrund der Entwicklung anderer Daten anzunehmen, dass sich dies in den letzten 6 Jahren kaum geändert hat.

Die hohe Pendlerquote ist nicht nur eine hohe Belastung der alltäglichen Lebensqualität für die betroffenen Familien, sondern stellt für viele auch einen Anreiz dar, mittelfristig die Region zu verlassen und sich näher an ihrem Arbeitsort niederzulassen. Aus diesem Grunde ist die Schaffung von zusätzlichen regionalen Arbeitsplätzen ein vordringliches Anliegen der gegenständlichen lokalen Entwicklungsstrategie.

	Dechants- kirchen	Friedberg	Pinggau	St. Lorenzen	Schäffern	Gesamt
Erwerbstätige am Wohnort	746	1141	1362	737	674	4660
Auspendler gesamt	566	775	951	529	502	3323
davon im Bezirk	240	246	220	224	74	1004
davon außerhalb des Bezirk	326	529	731	305	428	2319
Einpendler	78	373	423	49	34	957
Erwerbstätige am Arbeitsort	258	739	834	257	206	2294

¹ Die geringfügigen Unterschiede in der Anzahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Punkt 2.1.6. (2.375) und Punkt 2.1.7. (2.294) ergeben sich durch die unterschiedliche Datenherkunft aus Haushaltszählung und Arbeitsstättenzählung.

2.2 Analyse der sozioökonomischen Lage

2.2.1. Stärken-Schwächenanalyse

2.2.1.1. Stärken und Besonderheiten des Wechsellandes

Das Wechselland weist sehr viele markante Stärken auf, die ein hohes Potential für die Entwicklung der Region darstellen. Im Folgenden werden zentrale Stärken des Wechsellandes angeführt, die für den gegenständlichen Entwicklungsplan von besonderer Bedeutung sind und die Basis für viele künftige Projektvorhaben darstellen:

Region

- Hohe Bekanntheit des "Wechsels" in ganz Österreich und darüber hinaus
- Besonderer Naturraum durch den Hochwechsel mit wertvollen Alm- und Waldlandschaften, natürlichen Wasserressourcen und einer flächendeckenden Ausweisung als Natura 2000 Gebiet
- Ideale Verkehrsanbindung durch die A2 und die direkte Zugverbindung nach Wien
- Lange, reichhaltige historische Tradition als strategischer Übergang zwischen Donautal und Murtal mit Burgen, Baudenkmälern und einer historisch bedeutsamen Stadt

Wirtschaft

- Aktive Landwirtschaft und intakte Kulturlandschaft durch viele landwirtschaftliche Betriebe
- Funktionierende Nahversorgung in allen Gemeinden des Wechsellandes
- Hohes Facharbeiterpotential durch eine hohe Anzahl an lehrlingsausbildenden Betrieben
- Wachsendes Potential an qualifizierten Umweltdienstleistungsunternehmen
- Große Anzahl an Kleinbetrieben und neugegründeten Unternehmen
- Große Anzahl an Wirtschaftsbeziehungen zu Unternehmen in ganz Österreich und darüber hinaus aufgrund der hohen regionalen Außenorientierung der Betriebe

Gesellschaft

- Großes lokales und regionales Engagement in regionalen Organisationen und Vereinen
- Aktives regionales Kulturleben vor allem in den Bereichen Theater, Gesang und Blasmusik

2.2.1.2. Schwächen des Wechsellandes

Neben diesen Stärken weist das Wechselland aber auch zahlreiche Schwächen auf. Diese sollen durch den gegenständlichen Entwicklungsplan so weit wie möglich verringert werden.

Region

- Es gab bisher noch keine nachhaltige, organisierte und institutionalisierte Zusammenarbeit der Region
- Die Marke Wechselland wurde bisher noch nicht professionell entwickelt und vermarktet

Wirtschaft

- Geringer landwirtschaftlicher Veredelungsgrad und Selbstvermarktungsgrad
- Geringe Anzahl touristischer Leitbetriebe und geringe Bettenauslastung
- Geringe Anzahl an Unternehmen mit F&E Schwerpunkten

Gesellschaft

- Hohe Quote an Auspendlern in die Ballungsräume rund um Wien und Graz mangels ausreichender regionaler Arbeitsplätze

2.2.2. Chancen - Risikenanalyse

2.2.2.1. Chancen für das Wechselland durch den Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft

Die folgenden überregionalen, nationalen und globalen Entwicklungen stellen für das Wechselland bedeutende Zukunftschancen dar, die durch die gegenständliche Entwicklungsstrategie aktiv genutzt werden sollen:

- Neue Chancen für die Landwirtschaft durch die weltweite Wertsteigerung der agrarischen Ressourcen
- Neue Chancen für die regionale Kulinarik durch die zunehmende Nachfrage nach gesunden und hochwertigen landwirtschaftlichen Produkten in den verkehrsmäßig gut erreichbaren Ballungsräumen rund um Wien und Graz
- Zunehmende Bedeutung der naturräumlichen Ressourcen für Tourismus und Lebensqualität
- Neue Chancen für die Erweiterung bestehender Unternehmen und Ansiedlung neuer Unternehmen durch die steigende Bedeutung der A2 als zentraler europäischer Verkehrsachse
- Neue Chancen für die wirtschaftliche Dynamik der Region durch das Zusammenwachsen

der wirtschaftlichen Ballungsräume zwischen Graz und Wien entlang der A2

- Neue Chancen für regionale Kooperationen durch die steigende Bedeutung von Netzwerken im Wirtschaftsleben
- Neue Chancen für die regionalen Unternehmen in Tourismus und Gewerbe durch die wirtschaftliche Öffnung und den EU-Beitritt des Nachbarlandes Ungarn

2.2. 2.2. Risiken und Gefahren für das Wechselland durch den Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft

Gleichzeitig gibt es aber auch zahlreiche Entwicklungen von außen, die die Entwicklung des Wechsellandes in negativer Hinsicht beeinflussen könnten und deshalb auch besondere Strategien zu ihrer Bewältigung erforderlich machen:

- Notwendigkeit zur Diversifizierung der Wirtschaft im Wechselland aufgrund des fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft
- Schaffung von hochwertigen Arbeitsplätzen in der Region, um einer negativen Bevölkerungsentwicklung durch demografischen Wandel und ausbildungsbezogene Abwanderung entgegenzuwirken
- Verstärkte Herausforderung bei der Erhaltung der Nahversorgung aufgrund der fortschreitenden Konzentration im Handel
- Notwendigkeit zur laufenden Stärkung von Innovation und Kooperation aufgrund der zunehmenden internationale Konkurrenz für Produktions- und Baubetriebe
- Aktiver Aufbau von Kompetenzzentren, um der Konzentration der F&E fokussierten Unternehmen in den Universitätsstädten entgegenzuwirken
- Schaffung von attraktiven Ganzjahresangeboten, um den möglichen Folgen des Klimawandel im Wintertourismus entgegenzuwirken

3. Entwicklungsstrategie

3.1. Beschreibung der Entwicklungsstrategie

Das steirische Wechselland bildet gemeinsam mit dem niederösterreichischen Wechselland und der Buckligen Welt eine gemeinsame Entwicklungsregion, die bereits seit jeher eine topografische Einheit bildet und sich in den letzten Jahren auch zu einer engen regionalen Zusammenarbeit zusammengefunden hat. Ziel der Zusammenarbeit ist der Aufbau einer gemeinsamen Entwicklungsregion, um die Zukunft mit vereinten Kräften zu gestalten. Aus verwaltungstechnischen Gründen wird in jedem Bundesland jeweils eine eigene LAG mit koordinierter strategischer Ausrichtung, abgestimmten Entscheidungsmechanismen und gegenseitig kooptierten Vorstandsmitgliedern gebildet und eingereicht, die die gemeinsame Basis für konzertierte Strategien und Projekte für eine gemeinsame bundesländerübergreifende Region darstellen.

Grundlage der Zusammenarbeit ist ein gemeinsamer integrierter, gebietsbezogener Ansatz (Punkt 3.1.1.), der von beiden Regionen gemeinsam erarbeitet wurde und die Basis für die Entwicklungsstrategien beider LAG´s bildet. Darüber hinaus sind in den Steuergruppen beider LAG´s Vertreter/innen der jeweils anderen Region vertreten, um die Zusammenarbeit auf Projektebene nachhaltig zu vertiefen und die gemeinsame bundesländerübergreifende Region weiter zu entwickeln.

3.1.1. Integrierter, gebietsbezogener Ansatz der gemeinsamen Entwicklungsregion Bucklige Welt - Wechselland

Aufbauend auf den SWOT Analysen der beiden LAG's sowie unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen des Programms zur Ländlichen Entwicklung wurde die folgende gemeinsame Entwicklungsstrategie erarbeitet:

- Die Region nimmt in ihrer nunmehrigen Gebietskulisse erstmalig am LEADER Programm teil. Sie muss daher noch zusammenwachsen, muss die unterschiedlichen Strukturen vereinen und zu einer Gemeinsamkeit formen. Dies erfordert Zeit und einen hohen Kommunikationsaufwand. Eine der Grundstrategien wird daher sein, eine funktionsfähige Kommunikationsstruktur, in welcher gezielt sowohl über geplante als auch über umgesetzte Projekte informiert wird, aufzubauen.
- Gleichbedeutend damit ist es von vorrangiger Bedeutung, Kooperationen und Projektpartnerschaften zu forcieren. In der Stärken/Schwächen-Analyse kam klar zutage, dass in vielen Bereichen noch immer zuwenig miteinander kooperiert bzw. gearbeitet wird. Außerdem wird LEADER von vielen noch immer als eine "Geldbeschaffungsmöglichkeit" verstanden. Dass LEADER Regionalentwicklung bedeutet, in welcher miteinander gearbeitet werden soll, dass dies nicht von Heute auf Morgen geht, sondern mitunter Jahre dauert, ist manchen Personen noch unverständlich. Durch Kooperationen und Projektpartnerschaften soll es gelingen, eine Gemeinsamkeit aufzubauen, gemeinsame Ideen zu entwickeln, diese

umzusetzen und dadurch bereichs- und branchenübergreifend wertschöpfungserhöhend tätig werden zu können. Der Bereich der Kooperationen und Projektpartnerschaften sei insofern vertieft als darunter im wesentlichen

- Gemeinsame Produktentwicklungsmaßnahmen in Wirtschaft (Gewerbe, Handwerk), Energie, Landwirtschaft und Tourismus
- Gemeinsame Marketingmaßnahmen nach innen und außen
- Verstärkung von Gemeindekooperationen (zB im Bereich der Verwaltung, des Sozialbereiches, des öffentlichen Verkehrs etc.)

verstanden werden.

- Die SWOT-Analyse ergab, dass in machen Bereichen noch immer Einzellösungen existieren bzw. branchenübergreifende Lösungen, sei es im Bereich Gesundheit, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus oder Wirtschaft/Gewerbe fehlen. Es muss noch an einer gemeinsamen Marke sowie einer gemeinsamen Corporate Identity gearbeitet werden bzw. kooperiert werden. Die gemeinsamen Produktentwicklungs- und Marketingmaßnahmen beziehen sich daher auf alle oben genannten Bereiche
- Um in den regionalen Kernbereichen erfolgreich sein zu können, ist es notwendig, gemeinsame Qualitätssicherungsmaßnahmen zu implementieren. Diese Qualitätssicherungsmaßnahmen müssen sich sowohl horizontal (d.h. innerhalb einer Branche z. B. auf den Bereich der Produktqualität) als auch vertikal (d.h. branchenübergreifend z. B. im Bereich der Kundenzufriedenheit) konzentrieren.
- Aus dem vorher genannten Grund ist es daher wichtig, auch den Bereich der themenorientierten Aus- und Weiterbildung massiv zu forcieren. Darunter sind Kurse zu verstehen, welche die Bereiche
 - Kommunikations(strukturen)
 - Produkt- und Projektentwicklung
 - Projektmanagement
 - Marketing
 - Qualitätssicherung

zum Inhalt haben.

- Ein weiterer wichtiger strategischer Ansatz betrifft den Bereich von Naturschutz, Landschaftsschutz und Landschaftspflege. Dazu verfügt die Region über naturräumliche Voraussetzungen wie z. B. Natura 2000 Gebiete, Landschaftsschutzgebiete und Naturparks. Diese Voraussetzungen sollen erhalten und gepflegt werden, um die Authentizität dieser Positionierung gewährleisten zu können.
- Schließlich sei auch der Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien dringend empfohlen. Dies deshalb, weil es sowohl die regionsinterne Kommunikations- und Abstimmungsarbeit wesentlich vereinfacht als auch als Medium für Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen genutzt werden kann.

Auf Basis dieser gemeinsamen LAG-übergreifenden Entwicklungsstrategie wurden Ziele

(Punkt 4) und Aktionsfelder (Punkt 5) der Lokalen Entwicklungsstrategie des Steirischen Wechsellandes erarbeitet.

3.1.2. Innovationsgehalt der Entwicklungsstrategie

Die Erstellung einer regionalen Entwicklungsstrategie ist selbst schon eine Erstmaligkeit und damit Innovation für die Region Wechselland, insbesondere des steirischen Wechsellandes. Darüber hinaus zeichnet sich der Innovationsgehalt der Entwicklungsstrategie vor allem in folgenden Bereichen aus

- Durch die regionale Zusammenarbeit muss der Entwicklungsprozess nicht in jeder Gemeinde parallel erfolgen, sondern kann gemeinsam für die gesamte Region durchgeführt werden. Dadurch wird auch eine **regionale Arbeitsteilung** möglich, durch die einzelne Gemeinden und Organisationen Leistungen für die gesamte Region erbringen und dadurch Ressourcen eingespart werden können.
- Die Aktionsfelder orientieren sich nicht an den Sektorgrenzen, sondern an regionalen Themen und führen somit zu einer engen **themenzentrierten Zusammenarbeit aller Sektoren** und Bereiche des Wechsellandes.
- Im Zuge der Umsetzung der Strategie sollen aus den geplanten Vorhaben **Leitprojekte herauskristallisiert** werden, die die Zukunftsorientierung der Strategie besonders unterstreichen und für die gesamte Region den sichtbaren Erfolg der gemeinsamen Entwicklung anschaulich machen.
- Die Entwicklungsstrategie für das Wechselland zielt darauf ab, ein **innovationsfreundliches Klima** zu schaffen, um Neuerungen auf allen Ebenen zu verwirklichen. In der Beschreibung der Aktionsfelder werden viele dieser Neuerungen bereits angeführt, weitere sollen entwickelt werden.
- Im Rahmen der gegenständlichen Entwicklungsstrategie kommt es zu einer engen **bundesländerübergreifenden Kooperation** mit dem niederösterreichischen Wechselland, wodurch es erstmals möglich wird, das Wechselland „als Ganzes“ gemeinsam zu entwickeln.

3.2. Schwerpunktthemen gem. Pkt. 5.3.4.1 des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“

Die lokale Entwicklungsstrategie für das Wechselland berücksichtigt alle im Programmplanungsdokument vorgeschlagenen Schwerpunkte, da alle vier Schwerpunktbereiche für das Wechselland eine hohe regionale Bedeutung haben.

a) Erneuerbare Energien

Das Wechselland verfügt nicht nur über ein großes Potential an Biomasse und einen hohen Nutzungsgrad, der sich in fünf regionalen Biomasse-Wärmenahversorgungsbetrieben ausdrückt, sondern auch über eine hohe Kompetenz in diesem Bereich. Aus diesem Grund wird dieser Schwerpunkt durch die beiden Aktionsfelder „Energierregion Wechselland“ und „Umweltnetzwerk Wechselland“ forciert.

b) Kooperation von Wirtschaft und Landwirtschaft

Die Kooperation zwischen allen Sektoren des Wirtschaftslebens ist ein zentrales Anliegen der Region. Aus diesem Grunde wurde bei der Entwicklung der Aktionsfelder eine enge Zusammenarbeit von gewerblichen und landwirtschaftlichen Unternehmen forciert. Schwerpunkte dieser Zusammenarbeit werden die Aktionsfelder „Kulinarikregion Wechselland“, „Tourismus- und Erlebnisregion Wechselland“ und „Energierregion Wechselland“ sein. Aber auch in allen anderen Aktionsfeldern sollen sowohl gewerbliche, als auch landwirtschaftliche Betriebe soweit als möglich eingebunden werden.

c) Qualifizierung (Humanressourcen)

Die Entwicklung der Humanressourcen und die Förderung der berufs- und persönlichkeitsbezogenen Qualifizierung ist ein weiterer Schwerpunkt der lokalen Entwicklungsstrategie. Neben dem Aktionsfeld „Qualifizierungsoffensive Wechselland“, das dieses Thema schwerpunktmäßig behandelt, spielt deshalb die Qualifizierung vor allem in den Aktionsfeldern „Wirtschaftsplattform Wechselland“ und „Kulturforum Wechselland“ eine große Rolle. Darüber hinaus sind auch in allen anderen Aktionsfeldern entsprechende bedarfsbezogene Qualifizierungsmaßnahmen geplant.

d) Innovation

Innovation ist ein Querschnittsthema, das ein zentrales Kriterium bei der Entwicklung der lokalen Entwicklungsstrategie und bei der Erarbeitung einzelner Projektvorschläge und Maßnahmen war. Zentrale Voraussetzung für die Aufnahme von Projektideen und Projektvorschlägen in die gegenständliche Entwicklungsstrategie war, dass es für die Region eine echte Innovation darstellt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Aktionsfelder, in denen es ein zentrales Ziel ist, auch überregionale Innovationen zu entwickeln. Dazu gehören vor allem die Aktionsfelder „Kulinarikregion Wechselland“, „Wirtschaftsplattform Wechselland“, „Umweltnetzwerk Wechselland“, „Baukooperation Wechselland“ und „Kulturforum Wechselland“.

4. Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie

4.1. Ziele

4.1.1. Leitziele

Die lokale Entwicklungsstrategie für das Wechselland orientiert sich an den folgenden Leitzielen

- Entwicklung einer **attraktiven, nachhaltigen gemeinsamen Region**
- Steigerung der Anzahl **hochwertiger Arbeitsplätze**
- Erhöhung der **Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen** des Wechsellandes um dadurch eine **positive regionale Bevölkerungsentwicklung** zu sichern.

4.1.2. Strategische Ziele

Um diese Leitziele in der Region zu erreichen, wurden die folgenden strategischen Ziele für das Wechselland formuliert:

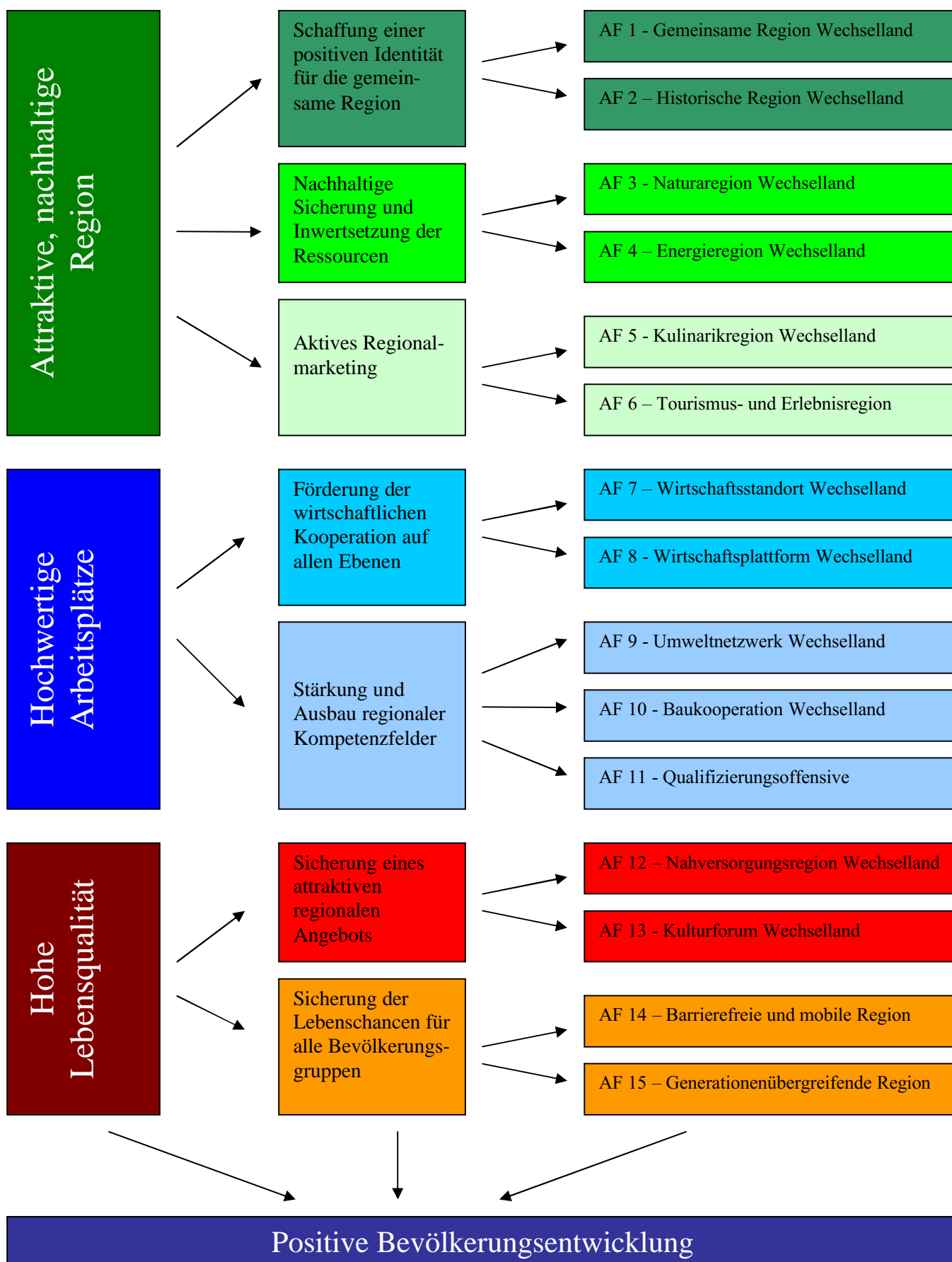
- I. Schaffung einer **positiven, regionalen Identität** für die gemeinsame Region Wechselland, die von allen Akteuren getragen wird
- II. Nachhaltige Sicherung und **Inwertsetzung** der natürlichen **regionalen Ressourcen**
- III. Aktive gemeinsame Weiterentwicklung und **Vermarktung** der regionalen Angebote und Dienstleistungen
- IV. Förderung der **wirtschaftlichen Kooperation** auf allen Ebenen
- V. Stärkung und Weiterentwicklung der **regionalen Kompetenzfelder**
- VI. Sicherung eines **attraktiven regionalen Angebots** für die Bevölkerung
- VII. Sicherung **umfassender Lebenschancen** für alle Gruppen der Bevölkerung

Diesen sieben strategischen Zielen sind dann jeweils einzelne Aktionsfelder zugeordnet, in denen konkrete Maßnahmen zur Umsetzung dieser Leitziele definiert sind. Die Zuordnung erfolgt dabei nach den Schwerpunkten der einzelnen Aktionsfelder. Gleichzeitig tragen aber alle Aktionsfelder auch zur Erreichung zahlreicher anderer strategischer Ziele bei.

Die detaillierten Ziele und Maßnahmenbeschreibungen der einzelnen Aktionsfelder finden sich dann in Kapitel 7.

Der Zusammenhang zwischen Leitzielen, strategischen Zielen und Aktionsfeldern wird in der folgenden Grafik verdeutlicht.

Entwicklungsstrategie Wechselland



4.2. Angestrebte Resultate am Ende der Periode

Am Ende des Jahres 2013 sollen insbesondere folgende Resultate erreicht sein:

- Die Region Wechselland hat sich als **gemeinsame bundesländerübergreifende Region erfolgreich etabliert** und setzt ihre Zusammenarbeit auch nach dem Jahr 2013 weiter fort.
- Alle maßgeblichen regionalen Akteure und die gesamte Bevölkerung unterstützen gemeinsam die **Idee einer gemeinsamen Region**.
- Die gemeinsame lokale Entwicklungsstrategie hat für die gesamte Region **sichtbare Ergebnisse** gebracht und wird von der Region als großer Erfolg gesehen.
- Zwischen den Gemeinden, den Tourismusverbänden, den Landwirten, den Unternehmen, den kulturbezogenen Vereinen und den Sozialvereinen hat sich eine **gemeindeübergreifende Zusammenarbeit fix etabliert**.
- Es wurde ein gemeinsame **Dachmarke Wechselland** geschaffen, die von allen regionalen Organisationen verwendet wird.
- Die **Marke Wechselland** hat eine **überregionale Bekanntheit** vor allem in den Ballungsräumen rund um Wien und Graz gewonnen, verfügt über ein ausgezeichnetes Image und zieht immer mehr Gäste und Kunden für kulinarische, touristische und gewerbliche Angebote ins Wechselland.
- Die Region zeichnet sich durch ein **innovatives und dynamisches Klima in allen Wirtschaftsbereichen**, wie Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe und Dienstleistungen aus. Durch die Impulse und Projekte der lokalen Entwicklungsstrategie 2007 bis 2013 konnten **viele neue Produkte und Dienstleistungen in der Region** etabliert werden und **viele neue hochwertige Arbeitsplätze** geschaffen und die bestehenden erhalten werden.
- Das Wechselland gilt überregional als **positives und vorzeigbares Beispiel** für eine intensive regionale Zusammenarbeit und nachhaltige Entwicklung.

4.3 Erfolgskriterien

4.3.1. Für den Erfolg des Regionalen Entwicklungsplanes Wechselland werden die folgenden quantitativen Kriterien festgelegt:

1. Die **Anzahl der BewohnerInnen** des Wechsellandes ist Ende 2013 **höher** als Ende 2006.
2. Die **Anzahl der Arbeitsplätze** in der Region ist trotz des strukturellen Wandels in einigen Bereichen Ende des Jahres 2013 **höher** als Ende 2006.
3. In **jedem** der 15 definierten **Aktionsfelder** wurde zumindest **ein** oder mehrere **Projekte** erfolgreich umgesetzt.
4. Insgesamt beteiligen sich **zumindest 100 verschiedene regionale Akteure** (Gemeinden, Vereine, landwirtschaftliche Betriebe, touristische Betriebe, gewerbliche Betriebe, private Initiativen, etc) als Partner an einzelnen Projekten.

4.3.2. Für den Erfolg der Regionalen Entwicklungsstrategie Wechselland werden darüber hinaus die folgenden qualitativen Kriterien festgelegt:

1. Die gemeindeübergreifende **Zusammenarbeit** zwischen den Gemeinden des Wechsellandes beiderseits der Bundesländergrenze wird **auch nach 2013** in institutionalisierter Form weitergeführt.
2. Die **Region** und die Marke Wechselland wird in- und außerhalb des Wechsellandes als **attraktiv, dynamisch und innovativ** beurteilt.
3. In den Augen der Bevölkerung hat sich das regionale **Angebot** und die regionale **Lebensqualität** in den Jahren 2007 bis 2013 spürbar **verbessert**.
4. Die landwirtschaftlichen, touristischen und gewerblichen Betriebe der Region beurteilen das Wechselland als **innovative und wirtschaftsfreundliche Region**, in der es eine hohe Kooperationskultur gibt und durch die sie in ihrem wirtschaftlichen Erfolg spürbar unterstützt werden.
5. **Innovation, Kooperation und laufende Weiterbildung** sind zu zentralen Zielen in der Mehrheit der landwirtschaftlichen, touristischen und gewerblichen **Betriebe** und der **Arbeitskräfte** der Region geworden.
6. **Zahlreiche Unternehmen** haben sich aufgrund des besonderen regionalen Wirtschaftsklimas in der Region **angesiedelt**, worunter auch viele Wechselländerinnen sind, die nach einer auswärtigen Beschäftigung wieder in ihre Heimat zurückgekommen sind.
7. Die Gäste der Region merken eine spürbare **Verbesserung des kulinarischen und touristischen Angebotes**, erleben eine Aufbruchsstimmung und empfehlen das Wechselland als Destination für Tagesausflüge und längere Aufenthalte verstärkt weiter.
8. Das **Bewusstsein für die regionale Identität**, die natur- und kulturlandschaftlichen Besonderheiten, die historischen Traditionen und die Wichtigkeit eines nachhaltigen Umgangs mit Energieressourcen ist in der gesamten Region **merkbar gewachsen**.
9. Das Wechselland ist **beispielgebend bei der Integration aller Bevölkerungsgruppen** in das gemeinsame soziale Leben.

4.4. Berücksichtigung der EU-Politiken

4.4.1. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region

Die Wettbewerbsfähigkeit der Region soll vor allem durch Schwerpunktsetzungen in den folgenden Bereichen gestärkt werden:

- Erhöhung der **regionalen Kooperation** vor allem durch die Aktionsfelder „Gemeinsame Region Wechselland“ und „Wirtschaftsplattform Wechselland“
- Verbesserung der **wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** durch die Aktionsfelder „Wirtschaftsstandort Wechselland“ und „Nahversorgungsregion Wechselland“
- Erhöhung der **regionalen Innovationskraft** durch die Aktionsfelder „Energierregion Wechselland“, „Umweltnetzwerk Wechselland“, „Kulinarikregion Wechselland“ und „Baukooperation Wechselland“
- Stärkung der **Qualifikation der Arbeitskräfte** vor allem durch die Aktionsfelder „Qualifizierungsoffensive Wechselland“ und „Wirtschaftsplattform Wechselland“
- Verbesserung des **regionalen Marketings** durch die Aktionsfelder „Kulinarikregion Wechselland“, „Tourismus- und Erlebnisregion Wechselland“ und „Wirtschaftsplattform Wechselland“

4.4.2. Beschäftigungseffekte

Die **Erhöhung der Anzahl der Arbeitsplätze** ist eines der **zentralen Leitziele** des gegenständlichen Entwicklungsplanes. Wie bereits weiter oben erwähnt, hat die Umsetzung einer umfassenden Chancengleichheit für Frauen und die Sicherung des Arbeitseinstiegs für Jugendliche höchste Priorität. Positive Beschäftigungseffekte und die Verbesserung der Arbeitschancen für Frauen und Jugendliche sollen vor allem durch die folgenden Aktionsfelder erzielt werden:

- Zukunftsorientierte Sicherung der **Beschäftigung in der Landwirtschaft** durch das Aktionsfeld „Kulinarikregion Wechselland“
- Erhaltung der Beschäftigung und **Schaffung neuer Arbeitsplätze in den touristischen Betrieben** durch die Aktionsfelder „Tourismus- und Erlebnisregion Wechselland“, „Historische Region Wechselland“, „Naturaregion Wechselland“ und „Kulturforum Wechselland“
- Erhaltung der Beschäftigung und **Schaffung neuer Arbeitsplätze im Bereich Handel und persönliche Dienstleistungen** durch das Aktionsfeld „Nahversorgungsregion Wechselland“
- Erhaltung der Arbeitsplätze und Schaffung **neuer Arbeitsplätze im Bau- und Baunebengewerbe** durch das Aktionsfeld „Baukooperation“
- Schaffung neuer Arbeitsplätze durch **Betriebsgründungen und Betriebsansiedlungen** durch das Aktionsfeld „Wirtschaftsstandort Wechselland“
- Erhaltung der Beschäftigung und Schaffung **neuer Arbeitsplätze in den bestehenden**

Unternehmen durch das Aktionsfeld „Wirtschaftsplattform Wechselland“

- Schaffung **neuer Arbeitsplätze in zukunftsorientierten Bereichen** durch das Aktionsfeld „Umwelt Netzwerk Wechselland“
- **Verbesserung der Arbeitschancen** der Arbeitskräfte des Wechsellandes durch die Aktionsfelder „Qualifizierungsoffensive Wechselland“ und „Barrierefreie und Mobile Region“

4.4.3. Einfluss auf die Umwelt

Die Erhöhung der Umweltqualität und der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist ein zentrales Anliegen des gegenständlichen Entwicklungsplans. Dies wird insbesondere durch die folgenden Zielsetzungen zum Ausdruck gebracht:

- **Erhaltung und Inwertsetzung der regionalen Natur- und Kulturlandschaft** durch die Aktionsfelder „Naturaregion Wechselland“ und „Kulinarikregion Wechselland“
- **Beitrag zu den Klimaschutzziele**n durch das Aktionsfeld „Energierregion Wechselland“
- **Weiterentwicklung der Kompetenzen** im Energie- und Umweltbereich durch die Aktionsfelder „Umwelt Netzwerk“ und „Qualifizierungsoffensive Wechselland“

4.4.4. Gender-Mainstreaming / Chancengleichheit

Frauen sind in ländlichen Regionen vor allem durch vier Faktoren benachteiligt. Im Rahmen des gegenständlichen regionalen Entwicklungsplans werden deshalb gezielt Prioritäten in diesen vier Bereichen gesetzt, um die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern nachhaltig zu erhöhen.

- Während Männer bei fehlendem innerregionalem Arbeitsplatzangebot in andere Regionen auspendeln, können Frauen aufgrund vielfältiger Betreuungspflichten sehr häufig nur Arbeitsplätze in der Region annehmen. Eine wirksame Verbesserung der Chancengleichheit für Frauen ist nur möglich, wenn sich das Arbeitsplatzangebot im Wechselland massiv erhöht. Aus diesem Grund wurde auch eine zentrale Priorität in der Entwicklungsstrategie für das Wechselland auf die **Schaffung neuer regionaler Arbeitsplätze** durch zahlreiche Aktionsfelder gelegt.
- Aus dem gleichen Grund ist es für viele Frauen wesentlich schwieriger, **Qualifizierungsmaßnahmen** außerhalb der Region in Anspruch zu nehmen. Der Aufbau der Qualifizierungsoffensive Wechselland im gleichnamigen Aktionsfeld ist hier ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit im Bereich der Qualifizierung.
- Viele, vor allem ältere Frauen verfügen über keinen eigenen PKW und sind deshalb mangels eines ausreichenden Angebots an öffentlichen Verkehrsmitteln vor allem in ländlichen Regionen erheblichen Mobilitätseinschränkungen unterworfen. Die Entwicklung eines neuen **angepassten Mobilitätskonzeptes** ist deshalb ein Schwerpunkt im Aktionsfeld „Barrierefreies und mobiles Wechselland“.
- Schließlich übernehmen Frauen im Wechselland (wie in anderen Regionen) häufiger die Betreuungsaufgaben für ältere Angehörige. Die Schaffung eines

Tagesbetreuungscentrums für Senioren im Aktionsfeld „Generationenübergreifendes Wechsellandes“ ist eine wichtige Maßnahme zur konkreten Verbesserung der Lebenschancen von Frauen im Wechselland.

Jugendliche sehen sich besonders im ländlichen Raum ebenfalls erheblichen Einschränkungen ihrer sozialen und wirtschaftlichen Chancen gegenüber. Besonders schwierig für Jugendliche im ländlichen Raum ist die mangelnde Mobilität. Aus diesem Grunde ist die **Schaffung neuer Arbeitsplätze**, die durch die gegenständliche lokale Entwicklungsstrategie bewirkt werden soll, eine zentrale Maßnahme zur Erhöhung der wirtschaftlichen Chancen der Jugendlichen. Gleichzeitig sind auch die bereits oben erwähnten Verbesserungen des **Ausbildungsangebotes und des Mobilitätsangebotes** für Jugendliche von zentraler Bedeutung. Schließlich wird im Rahmen des Aktionsfeldes Wirtschaftsplattform Wechselland auch ein eigener Maßnahmen Schwerpunkt unter dem Titel „**Lehrlingsoffensive Wechselland**“ gesetzt, um die Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche in der Region gezielt zu erhalten und zu verbessern.

Zum dritten ist auch die Förderung der **Chancengleichheit für Personen mit Einschränkungen und für ältere Personen** eine hohe Priorität im Wechselland. Diesen beiden Anliegen widmen sich deshalb schwerpunktmäßig die **Aktionsfelder „Barrierefreie und mobile Region“** und „**Generationenübergreifendes Wechselland**“.

4.5. Berücksichtigung des nationalen Strategieplans

Der nationale Strategieplan für die ländliche Entwicklung umfasst die folgenden vier strategischen Leitlinien:

- I. Verbesserung der **Wettbewerbsfähigkeit** der Land- und Forstwirtschaft
- II. Verbesserung der **Umwelt und Landschaft**
- III. **Lebensqualität** im ländlichen Raum und **Diversifizierung** der ländlichen Wirtschaft
- IV. **Leader**

Alle vier Leitlinien wurden im gegenständlichen Regionalen Entwicklungsplan umfassend berücksichtigt, was im Zuge der Darstellung der Strategie, der Ziele und Aktionsfelder ausführlich dokumentiert wird.

4.6. Beschreibung der Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk

4.6.1. Kooperation mit steirischen und österreichischen Leader Regionen

Neben den unter Punkt 4.7. (siehe unten) beschriebenen Kooperationen mit dem niederösterreichischen Wechselland und oststeirischen LEADER Gruppen soll auch mit anderen steirischen und österreichischen LEADER Gruppen im Bereich des Wissens- und Erfahrungsaustausches eng kooperiert werden, um von den Erfahrungen der anderen Regionen zu profitieren und das wirtschaftliche und soziale Beziehungsnetzwerk des Wechsellandes weiter zu stärken. Von besonderer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist die benachbarte LEADER Gruppe Südburgenland, da das Wechselland mit der Region

Oberwart, die in diese LEADER Gruppe integriert ist, sehr eng verflochten ist.

4.6.2. Internationale Kooperation

Im Bereich der internationalen Kooperation ist vor allem das benachbarte Ungarn von hohem Interesse für das Wechselland. In diesem Bereich gibt es auch erste Kooperationsinitiativen, die im Rahmen von LEADER nach Möglichkeit weiter gestärkt werden sollen.

4.7. Geplante Kooperationen

4.7.1. Kooperation mit dem niederösterreichischen Wechselland – Bucklige Welt

Ausgangssituation und des Hintergrund der Kooperation

Am 17. Oktober 2005 haben alle Gemeinden des niederösterreichischen und steirischen Wechsellandes eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, in der es unter anderem heißt:

„Wir, die Gemeinden in der Region am Wechsel, erklären unsere Absicht, in Zukunft über die Bundesländergrenzen hinweg eng zusammenzuarbeiten, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region am Wechsel in Niederösterreich und in der Steiermark gemeinsam zu fördern und bestmöglich miteinander abzustimmen. [...]

Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die gemeinsame Region am Wechsel als Wirtschaftsregion in den Bereichen Landwirtschaft, Ökologie, Tourismus und Standort für zukunftsorientierte Gewerbebetriebe zu stärken und erfolgreich zu vermarkten.“

Als erster Schritt wurde die Wirtschaftsplattform Wechselland als gemeinsamer Verein aller 14 Gemeinden des Niederösterreichischen und Steirischen Wechsellandes und mittlerweile mehr als 100 Unternehmen von beiden Seiten des Wechsels aus der Taufe gehoben, um diese Kooperation zu institutionalisieren und erste gemeinsame Aktivitäten umsetzen.

Kernpunkt dieser Aktivitäten waren zu Beginn die Schaffung eines gemeinsamen Regionsbewusstseins durch eine gemeinsame Internetplattform des Wechsellandes, ein erstmaliges regionales Printmedium und durch vielfältige bundesländerübergreifende Informations- und Vernetzungstätigkeiten für die regionalen Unternehmen.

Ergänzend dazu haben die Tourismusverbände des niederösterreichischen und steirischen Wechselland am 11. Dezember 2006 in einer gemeinsamen Erklärung den Startschuss für den Aufbau einer gemeinsamen touristischen Vermarktung des Wechsellandes gesetzt.

Diese bundesländerübergreifenden Kooperationsaktivitäten in der Region Bucklige Welt – Wechselland sollen nun in der neuen LEADER Periode durch die neu formierte LEADER Region weiter fortgeführt und intensiviert werden.

Ziel der Kooperation

Ziel der gemeinsamen Kooperation ist es, eine gemeinsame bundesländerübergreifende Entwicklungsregion aufzubauen, die ihre Kräfte verstärkt bündelt, um sich gemeinsam als zukunftsorientierte Wirtschaftsregion zwischen den Ballungsräumen von Graz und Wien zu positionieren.

Institutionelle Verankerung der Kooperation

Wesentliches Element der institutionellen Verankerung der Kooperation ist eine Verschränkung der beiden Steuergruppen, um eine gemeinsame Vorgehensweise zum Aufbau einer gemeinsamen Region sicherzustellen. Dabei werden in jeder der beiden Steuergruppen der LAG´s jeweils Vertreter/innen der anderen LAG vertreten sein, um den Informationsaustausch sicherzustellen, eine gemeinsame Strategie zu verfolgen und entsprechende gemeinsame Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Nähere Details zu dieser institutionellen Verankerung sind unter Punkt 8. Organisationsstruktur der Lokalen Aktionsgruppe dargestellt.

Gemeinsame Aktionsfelder

Im Rahmen der unter Punkt 3.1.1. dargestellten gemeinsamen Entwicklungsstrategie sind gemeinsame Projekte und Aktivitäten vor allem in den folgenden Bereichen geplant:

- a) Aufbau und Weiterentwicklung von **landwirtschaftlichen Veredelungsgemeinschaften** und gemeinsamen Vermarktungs- und Vertriebskooperationen aufgrund der vielfältigen strukturellen Gemeinsamkeiten der landwirtschaftlichen Gegebenheiten und Produktionsschwerpunkte (Milch, Rind, Most, Getreide, Kräuter, Holz, etc.)
- b) Enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten zur **Förderung Erneuerbarer Energieträger** und zur Erhöhung der Energieeffizienz in der Region und bei der Entwicklung und Vermarktung gemeinsamer Angebote nach außen
- c) Koordination und Abstimmung der Weiterentwicklung der **Tourismus- und Freizeitinfrastruktur** rund um den Wechsel
- d) Gemeinsame Angebotsentwicklung und Vermarktung von **touristischen Sommer- und Winterangeboten** rund um den Wechsel
- e) Gemeinsame Weiterentwicklung der **touristischen Angebote rund um den Bauernhof** und Entwicklung gemeinsamer Marketingaktivitäten in Zusammenhang mit dem touristischen Gesamtkonzept
- f) Gemeinsamer Ausbau und Vermarktung des **Radwegenetzes**
- g) Weiterentwicklung der **regionalen Wirtschaftsplattformen** als zentrale unternehmensbasierte Initiativen zur Förderung der Vernetzung der regionalen Unternehmen, zur gemeinsamen Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen und zur gemeinsamen Vermarktung nach außen
- h) Entwicklung und Umsetzung **gemeinsamer Qualifizierungsaktivitäten** zur Hebung des regionalen Qualifikationsniveaus und zur aktiven Bewältigung des Strukturwandels
- i) Weiterentwicklung und Intensivierung der **innerregionalen Kommunikation** und Bewusstseinsbildung durch aktive regionale Öffentlichkeitsarbeit
- j) Stärkung der Innovationskraft der Region durch Entwicklung und Aufbau regionaler **Kompetenz- und Innovationszentren**

- k) Aktivierung der **gemeinsamen geschichtlichen Besonderheiten**, Ereignisse und Baudenkmäler der Region als historisch bedeutsamer Übergang zwischen dem Donautal und Murtaal und als Jahrhunderte lange Region an der Grenze
- l) Erhaltung, Aktivierung, Inwertsetzung und gemeinsame Außenpräsentation der vielfältigen **naturräumlichen Ressourcen**, Werte und Besonderheiten in Botanik und Zoologie in Form eines gemeinsamen Naturparks Hochwechsel oder ähnlicher Initiativen
- m) Erhaltung, Wiederbelebung und Neuinterpretation der **Almen** rund um den Hochwechsel als prägender regionaler Faktor für die gesellschaftliche Identität, landwirtschaftliche Produktionsformen, kulturelle Traditionen und touristische Anziehungskraft der Region
- n) Förderung der bundesländerübergreifenden **kulturellen Kooperation** und des kulturellen Austausch vor allem in den traditionell stark verankerten Bereichen der Musik und der darstellenden Kunst
- o) Sicherung des über die Jahrhunderte **gewachsenen Wissens, Brauchtums, Volkskultur** und **Erfahrungsschatzes** der Region rund um den Wechsel durch aktive Bewusstseinsarbeit, Wiederbelebung und sichtbare Dokumentation

Neben diesen Schwerpunktbereichen soll die bundesländerübergreifenden Kooperation aber auch in allen anderen Aktionsfeldern der gegenständlichen Strategie aktiv gefördert werden.

4.7.2. Kooperation mit den benachbarten steirischen LEADER Regionen (Joglland, Oststeirisches Thermenland - Lafnitztal, Oststeirisches Kernland)

Das Wechselland und das Joglland teilen sich gemeinsam den Hochwechsel, der für die Region landschaftsbestimmend und namensgebend ist. Aus diesem Grund soll auch bei der Entwicklung von Projekten rund um den Wechsel (Wechselrundloipe, Wanderwege, Pilgern, Almbewirtschaftung, etc.) eng zusammengearbeitet werden. Weitere mögliche Kooperationsbereiche liegen auch in der Kulinarik und in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

Für die Kooperation mit der LAG Oststeirisches Thermenland – Lafnitztal ist vor allem die Burg Thalberg von Bedeutung, die einerseits gebietsmäßig bereits im Lafnitztal liegt, gleichzeitig aber ein wichtiger Angelpunkt für das historische und aktuelle kulturelle Leben im Wechselland ist.

Schließlich soll auch eine enge Kooperation mit allen oststeirischen LEADER Gruppen aufgebaut werden, um durch regionsübergreifende Projekte verstärkt Erfahrungen auszutauschen, Synergien zu nutzen und den überregionalen Marktauftritt zu stärken.

5. Aktionsfelder

Im Folgenden werden die zentralen Aktionsfelder der Lokalen Entwicklungsstrategie für das Wechselland dargestellt.

Die in diesen Aktionsfeldern beschriebenen Maßnahmen stellen erste Aktivitäten zur Umsetzung der angestrebten Ziele dar.

Neben den angeführten Maßnahmen sollen jedoch in allen Aktionsfeldern weitere Projekte und Maßnahmen entwickelt werden, um die gemeinsamen Ziele für das Wechselland wirksam umzusetzen.

Strategisches Ziel I: Schaffung einer positiven, regionalen Identität für die gemeinsame Region Wechselland, die von allen Akteuren getragen wird

Aktionsfeld 5.1. Gemeinsame Region Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Basis für eine positive Entwicklung des Wechsellandes ist eine enge und aktive Zusammenarbeit aller Akteure und der gesamten Bevölkerung zum Wohl der gemeinsamen Region.

Im Rahmen des Aktionsfeldes „Gemeinsame Region Wechselland“ soll diese Basis geschaffen und weiterentwickelt werden, um die Zusammenarbeit innerhalb der Region auf allen Ebenen zu etablieren und eine ganzheitliche regionale Entwicklung über lokale und sektorale Interessen zu stellen.

Gleichzeitig soll die positive Identifikation der gesamten Bevölkerung mit der Region gestärkt werden, um ein innovationsförderndes und motivierendes Klima für neue regionale Aktivitäten zu schaffen.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um die gemeinsame Region Wechselland zu verwirklichen, sind vor allem die folgenden Maßnahmen geplant:

5.1.1. Entwicklung einer gemeinsamen regionalen Marke Wechselland

Eine gemeinsame Marke und ein gemeinsames regionales Symbol ist ein wichtiges Element, um die regionale Zusammenarbeit sichtbar zu machen und eine positive Identifizierung mit der Region zu ermöglichen. In diesem Sinne sollen die bisherigen Arbeiten zur Entwicklung einer gemeinsamen Marke in enger Zusammenarbeit mit dem niederösterreichischen Wechselland weitergeführt werden und schließlich in einem gemeinsamen Erscheinungsbild des Wechsellandes nach außen münden. Dieses gemeinsame Erscheinungsbild bildet die Basis für die Außendarstellung sämtlicher Aktionsfelder der lokalen Entwicklungsstrategie. Gleichzeitig soll das gemeinsame Erscheinungsbild auch aktiv in der gesamten Region in verschiedenster Art und Weise an den verschiedensten Stellen positioniert werden, um die regionale Identifikation zu fördern.

5.1.2. Aufbau einer engen Kooperation der Gemeinden des Wechsellandes

Die Gemeinden des Wechsellandes möchten ihre bisherige Kooperation weiter intensivieren und in Zukunft in verschiedensten regionalen und kommunalen Bereichen Aufgaben gemeinsam durchführen. Dabei werden sich einzelne Gemeinden und deren Mitarbeiter/innen auf bestimmte Aufgaben konzentrieren und diese für die gesamte Region durchführen. Dadurch soll nicht nur die regionale Zusammenarbeit verbessert werden, sondern auch entsprechende Synergiepotentiale genutzt werden. Diese regionale Zusammenarbeit wird gleichzeitig auch in enger Abstimmung mit dem Programm Regionext des Landes Steiermark durchgeführt werden.

5.1.3. Räumliche Funktionsteilung

Neben der Aufgabenteilung soll im Zuge der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie auch ein Konzept zur räumlichen Funktionsteilung zwischen den Gemeinden erarbeitet und umgesetzt werden. Dabei werden in den einzelnen Gemeinden regionale Wirtschafts- und Entwicklungsschwerpunkte der gesamten Region konzentriert. Dieses Konzept stellt eine wichtige Basis für eine sinnvolle regionale Standortauswahl der Leitprojekte des gegenständlichen Entwicklungsplanes dar.

5.1.4. Aktive Integration der Bevölkerung durch Medien, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Eine regionale Entwicklungsstrategie kann nur gelingen, wenn sie von der gesamten Bevölkerung getragen wird. Da die Region Wechselland neu aufgebaut wird, ist es deshalb von besonderer Bedeutung, eine gemeinsame regionale Identität zu entwickeln, um die Basis für gemeinsame Aktivitäten zu schaffen. Ein zentrales Element zur aktiven Integration der Bevölkerung ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit in Gemeindezeitungen, regionalen Medien und überregionalen Medien. In diesen Medien soll laufend über die Vorhaben, Fortschritte und Erfolge der gemeinsamen Region berichtet und so die Basis zur Entwicklung der gemeinsamen Region Wechselland gelegt werden. Ein wichtiges Instrument in diesem Zusammenhang ist die Wechsellandzeitung, die von regionalen Akteuren gemeinsam mit dem niederösterreichischen Wechselland erarbeitet wird und somit eine wichtige Klammer für die bundesländerübergreifende Zusammenarbeit dieser LAG bildet. Ergänzend dazu sollen regionale Informationsveranstaltungen, Informationsmessen und Events (z.B. durch gemeinsame sportliche regionale Wettbewerbe) die regionale Zusammenarbeit sichtbar machen.

PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren

Koordinator dieses Aktionsfeldes wird direkt die Steuergruppe der LAG sein, da es sich um eine zentrale Basis für die regionale Entwicklung handelt. Wesentliche Partner dieses Aktionsfeldes sind die Gemeinden der LAG und die Koordinatoren und Vertreter/innen der weiteren Aktionsfelder und Sektoren. Wichtiger Partner dieses Aktionsfeldes wird auch der Verein Wirtschaftsplattform Wechselland als Träger des Regionalentwicklungsmediums „Wechsellandzeitung“ sein. Schließlich ist es in diesem Aktionsfeld von besonderer Bedeutung, alle Akteure und die gesamte Bevölkerung des Wechsellandes aktiv einzubinden.

Innovativer Charakter

Im Wechselland gibt es bereits eine lange Tradition der Zusammenarbeit auf unterschiedlichsten Ebenen. Der Aufbau einer ganzheitlichen gemeinsamen Region Wechselland im Rahmen von LEADER stellt jedoch für das Wechselland einen wesentlichen Innovationsschritt zu einer neuen Qualität der regionalen Zusammenarbeit dar.

Im Zuge der Gemeinsamen Region Wechselland soll die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden aber auch zu einer gemeinsamen Durchführung kommunaler Aufgaben im Sinne des steirischen Regionext Prozesses führen und damit über die regionalwirtschaftliche Zusammenarbeit hinausgehen.

Aktionsfeld 5.2. Historische Region Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Das Wechselland verfügt über eine besondere historische Dimension, die die Region geprägt hat und weiträumig mit der europäischen Geschichte verflochten ist.

Die Stadt Friedberg als historisches Zentrum des Wechsellandes wurde mit dem Lösegeld von Richard Löwenherz gegründet, um den strategisch wichtigen Übergang zwischen Donautal und Murtal zu sichern.

Viele Baudenkmäler und Funde zeugen von dieser jahrhundertlangen Geschichte als Grenzregion und zentrale Verbindung zwischen Ost- und Südösterreich, die das Wechselland noch heute prägt.

Ziel des Aktionsfeldes „Historische Region Wechselland“ ist es, die vielen historisch wertvollen Baudenkmäler wieder zur Geltung zu bringen und die Geschichte der Region als zentraler regionaler Identitätsfaktor verstärkt ins Bewusstsein der Region zu rücken und für die Zukunft wieder neu zu beleben.

Um die wertvolle historische Substanz des Wechsellandes wieder als Wert sichtbar zu machen und für die künftige Entwicklung der Region zu nutzen, sind insbesondere folgende Aktivitäten geplant:

5.2.1. Revitalisierung des historischen Stadtkerns Friedberg

Friedberg war im Mittelalter eine zentrale Wehrsiedlung mit hoher überregionaler Bedeutung. Im Zuge der letzten Jahrhunderte wurde diese historische Substanz aber immer stärker überbaut und in ihrer Sichtbarkeit eingeschränkt. Im Zuge der lokalen Entwicklungsstrategie 2007 bis 2013 soll das historische Potential der Stadt wieder aktiviert und zu neuem Leben erweckt werden, um auf Basis dieser historischen Werte wieder neues wirtschaftliches Leben in der Stadt und eine neue Stadtkultur zu entwickeln.

5.2.2. Historische Region Wechselland

Ergänzend zur Revitalisierung des mittelalterlichen Stadtkerns von Friedberg sollen vorhandene und ehemalige historische Monumente der Region durch Revitalisierungen, verschiedene Hinweis- und Präsentationstafeln und neue Inszenierungen zu Leben erweckt werden. Diese historischen Stätten sollen dann durch thematische Wege (Römer, Mittelalter, Türkenkriege, etc.) verbunden werden. Dadurch wird nicht nur das Bewusstsein der eigenen Bevölkerung für die regionalen Werte entscheidend gestärkt, sondern auch die Attraktivität der Region für Gäste erhöht.

5.2.3. Tschartakenwanderweg

Entlang des Wechsellandes standen im Mittelalter sieben Tschartaken (Schutz- und Wachtürme aus Holz), die nicht nur dem Schutz der Region an der Grenze dienten, sondern auch den wichtigen Verkehrsübergang sichern sollten. Diese Tschartaken sollen nun im Rahmen eines Tschartakenwanderwegs in neuinterpretierter, künstlerischer Form wieder aufgebaut werden, um dem Wanderer auf Basis dieser historischen Idee neue Wege und Ausblicke zu eröffnen.

5.2.4. Pilgerregion Wechselland

Das Wechselland ist aufgrund seiner topografischen Lage nicht nur ein Kreuzungspunkt vieler Pilgerwege, sondern auch selbst mit der Wallfahrtskirche Maria Hasel und der Brunnkapelle ein wichtiger überregionaler Wallfahrtsort. In Zusammenarbeit mit dem oststeirischen Projekt Pilgern soll diese jahrhundertealte Tradition wieder verstärkt belebt und die damit verbundenen Volkskultur in Form von Wegkreuzen, Marterl und heilenden Quellen aktiv erhalten und in Wert

gesetzt werden.

5.2.5. Automobilpionier der Neuzeit

Der Wechsel war auch der erste von Automobilen befahrbare Übergang zwischen Süd- und Ostösterreich. Davon zeugt heute noch das letzte erhaltene Kopfsteinpflasterstraßenstück zwischen Pinggau und Wiesenhöf entlang der alten Wechselbundesstraße. Im Wechselland siedelten sich deshalb bereits frühzeitig erste KFZ-Pioniere an, um die entlang der Bergstraße häufig erforderlichen Reparaturen durchzuführen. Aufgrund der modernen Entwicklung der Automobiltechnik sind mittlerweile viele handwerksintensive Reparaturtechniken weitgehend verloren gegangen. Im Rahmen der Errichtung eines Kompetenzzentrums für alte Automobile sollen diese spezialisierten Fertigkeiten in der Region konzentriert und für die nächsten Generationen erhalten werden.

5.2.6. Aktive Geschichte

In Zusammenarbeit mit dem Kulturforum (siehe unten) sollen Geschichte und Tradition des Wechsellandes im Detail erforscht und durch Ausstellungen, Symposien, Festivals, Veranstaltungen und Dokumentationen wieder lebendig und sichtbar gemacht werden.

PartnerInnen und Zusammen- arbeit zwischen den Sektoren

Das Aktionsfeld „Historische Region Wechselland“ wird gemeinsam von den Arbeitsgruppen Tourismus, Wirtschaft und Kultur koordiniert werden, da dieses Aktionsfeld in viele andere Aktionsfelder hineingreift. Zentrale Partner sind die Gemeinden, die regionalen Tourismusverbände, die Kulturgruppen und die Pfarren der Region als Träger und Inhaber vieler historisch wertvoller Kulturgüter der Region.

Innovativer Charakter

Durch dieses Aktionsfeld wird die besondere historische Tradition des Wechsellandes, die auf den ersten Blick für den Besucher nicht sofort sichtbar ist, wieder aktiv in den Mittelpunkt der Region gerückt und als aktive Ressource für eine regionale Entwicklung neu interpretiert und zukunftsorientiert genutzt.

Strategisches Ziel 2: Nachhaltige Sicherung und Inwertsetzung der natürlichen regionalen Ressourcen

Aktionsfeld 5.3. Naturregion Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die Natur- und Kulturlandschaft des Wechsellandes erstreckt sich von den Almen am Hochwechsel bis zu den Wiesen- und Ackerlandschaften und Siedlungen am Fuße des Wechsels und verfügt über eine einzigartige Natur- und Artenvielfalt auf engstem Raum. Aus diesem Grunde ist das Wechselland auch **als einzige steirische Region flächendeckend Natura 2000 Gebiet**.

Ziel des Aktionsfeldes Naturregion Wechselland ist es nicht nur, diese einzigartige Landschaft bestmöglich zu erhalten, sondern auch aktiv in Wert zu setzen, um diese besonderen Ressourcen auch für die landwirtschaftliche, touristische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Region nutzbar und wertvoll zu machen.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um dieses Ziel umzusetzen, sind insbesondere folgende Maßnahmen geplant:

- 5.3.1. Erhebung der naturräumlichen Besonderheiten der Region
- 5.3.2. Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes zum nachhaltigen Erhalt, Pflege und Management dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft
- 5.3.3. Umsetzung von aktiven Maßnahmen zur Erhaltung der natur- und kulturräumlichen Besonderheiten der Region (Almen, Streuobstwiesen, Blumenwiesen, ...)
- 5.3.4. Inwertsetzung und Außenpräsentation der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft der Region durch Auswahl und aktive Nutzung eines international anerkannten Markensiegels (wie zum Beispiel Naturpark, Biosphärenreservat oder Europaschutzgebiet)
- 5.3.5. Vermittlung der Besonderheiten der Natur- und Kulturlandschaft durch Informationstafeln, Ausstellungen, Seminare und Veranstaltungen, etc.
- 5.3.6. Schaffung von aktiven Erlebnismöglichkeiten der Naturregion Wechselland (Erlebniswege, Erlebnistage, ...)
- 5.3.7. Nutzung der naturlandschaftlichen Besonderheiten bei der landwirtschaftlichen, kulinarischen und touristischen

Vermarktung der Region

5.3.8. Aufbau von gemeinsamen Projekten zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft mit Landwirten, Schulen, Tourismus, Gesundheit und Gemeinden

PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren

Der Bereich Naturregion Wechselland wird als zentrale Stärke der Region direkt von der LEADER Steuergruppe koordiniert. Wichtige Partner dieses Bereiches sind die Landwirte als Träger der Kulturlandschaft, naturbezogene Organisationen wie Naturwacht und Jäger, die Tourismusorganisationen und Betriebe und vor allem alle Gemeinden der Region.

Von besonderer Bedeutung für diesen Bereich sind auch die Schulen, um das innerregionale Bewusstsein über die Besonderheiten der Region zu erhöhen.

Innovativer Charakter

Naturschutz wurde bisher in vielen Regionen und von vielen Akteuren vor allem als Einschränkung der regionalen Handlungsmöglichkeiten erlebt. Durch die Naturregion Wechselland soll ein Beispiel geschaffen werden, wie die Natur als aktive Ressource der Region vielfältige Wertschöpfung initiieren kann und damit den Handlungsspielraum nicht einschränkt, sondern neue Chancen eröffnet.

Aktionsfeld 5.4. Energieregion Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Das Wechselland verfügt über ein hohes Potential an Biomasse aufgrund des Waldreichtums und über ein hohes Bewusstsein für die Bedeutung des Energiebereiches für die regionale Entwicklung.

Ziel dieses Aktionsfeldes ist es deshalb, mittelfristig eine energieautarke Region zu schaffen und damit nicht nur zu den Klimazielen beizutragen, sondern auch die regionale Wertschöpfung zu erhöhen und den Kaufkraftabfluss zu verringern

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um das Ziel einer energieautarken Region zu erreichen, sind insbesondere folgende Maßnahmen geplant:

5.4.1. Ressourcenplan

Für das Wechselland soll ein umfassender regionaler Ressourcenplan erstellt werden, um den Energiebedarf und das Biomassepotential auf allen Ebenen (Wald, Landwirtschaft, Gewerbe, Gärten, etc.) zu erheben und einen nachhaltigen Nutzungsplan zu erstellen.

5.4.2. Biomassemobilisierung und Biomasselogistik

In Zusammenarbeit zwischen den regionalen Fernwärmegenossenschaften, den Waldbauern und regionalen Akteuren sollen Maßnahmen zur Mobilisierung der vorhandenen regionalen Biomasse, zur Nutzung vorhandener Brachflächen (Miscanthus, etc.), zur Organisation der Logistik (Lagerorganisation, Biomassehöfe, etc.) und zur Sicherung der regionalen Versorgung gesetzt werden.

5.4.3. Biomasseheizung

In Zusammenarbeit mit Gemeinden und regionalen Unternehmen sollen sämtliche öffentlichen und privaten Gebäude und Haushalte soweit als möglich auf Biomasseheizungen umgestellt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame regionale Informationskampagne mit regionalen Gemeinden, Akteuren und Unternehmen geplant.

5.4.4. Stromgewinnung aus erneuerbaren Quellen

Im Zuge der Umsetzung des regionalen Entwicklungsplanes sollen Projekte entwickelt und umgesetzt werden, um Strom aus möglichst vielen erneuerbaren regionalen Ressourcen wie Trinkwasserleitungen, Wind, Biomasse (Kraft-Wärme Kopplung) und Sonne (Photovoltaikinitiativen) zu gewinnen.

5.4.5. Erhöhung der Energieeffizienz

In Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen sollen Informationskampagnen und Förderaktionen entwickelt werden, um die Energieeffizienz im öffentlichen, unternehmerischen und privaten Bereich maximal zu erhöhen (Wärme, Beleuchtung, Kühlung, E-Geräte, Mobilität, etc.)

PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren

Die Koordination dieses Aktionsbereiches erfolgt durch einen eigenen Arbeitskreis, an dem VertreterInnen der Gemeinden, Landwirte und Unternehmen beteiligt sind. Wichtige Partner in diesem Bereich sind vor allem die Waldbauern, die Fernwärmegenossenschaften, die Gemeinden und einschlägige Gewerbebetriebe (Bau- und Installationsgewerbe, technische Büros) der Region.

Innovativer Charakter

Das besondere und neue an diesem Aktionsfeld ist eine integrierte Vorgangsweise, die mit einer eingehenden Ressourcenanalyse beginnt und alle vorhanden Potentiale (Biomasse, Einsparung, etc.) nützt, um das Ziel der Energieautarkie zu erreichen.

Strategisches Ziel III: Aktive gemeinsame Weiterentwicklung und Vermarktung der regionalen Angebote und Dienstleistungen

Aktionsfeld 5.5. Kulinarikregion Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Das Wechselland verfügt aufgrund seiner topografischen Lage und seiner noch intakten landwirtschaftlichen Tradition über eine hochwertige landwirtschaftliche Lebensmittelproduktion.

Ziel dieses Aktionsfeldes ist es, auf diesen Stärken aufzubauen und das Wechselland aktiv als Kulinarikregion zu positionieren.

Durch die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Lebensmittelproduktion und eine aktive Inwertsetzung und Vermarktung innerhalb und außerhalb der Region soll nicht nur das Bewusstsein für die regionalen Spezialitäten gehoben werden, sondern auch die landwirtschaftliche und regionale Wertschöpfung spürbar gesteigert werden.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um die Ziele dieses Aktionsfeldes zu erreichen, sind insbesondere folgende Aktivitäten und Maßnahmen geplant:

5.5.1. Förderung der Weiterentwicklung und Kooperation der landwirtschaftlichen Betriebe

Basis der Kulinarikregion Wechselland sind die Landwirte mit ihren Produkten. Im Zuge der Umsetzung der vorliegenden Strategie sollen mit den Landwirten Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, um die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren, Rationalisierungs-, Weiterverarbeitungs- und Hygieneinvestitionen durchzuführen, die Wertschöpfung durch Weiterverarbeitung und Veredelung zu verbessern und die Produkte gemeinsam aktiv zu vermarkten. Dabei sollen vor allem Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, die von mehreren Landwirten gemeinsam getragen werden und so die regionale Kooperationsdichte erhöhen.

5.5.2. Bewusstseinsbildung in der Region und Erhöhung des innerregionalen Wirtschaftskreislaufs

Durch aktive Informationsarbeit und Veranstaltungen soll bei der Bevölkerung ein Bewusstsein für die Qualität der regionalen

Lebensmittel und die Bedeutung des Einkaufs in der Region geschaffen werden. Im Rahmen dieser Bewusstseinsarbeit soll auch in Zusammenarbeit mit den Schulen eine regionale Bedarfserhebung als Basis für die Stärkung der innerregionalen Direktvermarktung durchgeführt werden.

5.5.3. Wechselland Schmankerlstraße

Die einzelnen kulinarischen Highlights der Region sollen durch eine gemeinsame Schmankerlstraße verbunden werden, um den Besuchern von außen die Möglichkeit zu geben, den Einkauf und die Verkostung von regionalen Besonderheiten mit dem Erlebnis der einzigartigen Wechsellandlandschaft zu verbinden.

5.5.4. Aufbau einer gemeinsamen Wechsellandmarke

In Zusammenarbeit mit dem niederösterreichischen Wechselland soll eine gemeinsame Marke für Wechsellandprodukte entwickelt werden, die es dem Konsumenten ermöglicht, authentische regionale Produkte aus dem Wechselland mit besonderen Qualitätskriterien als solche zu erkennen und aktiv nachzufragen.

5.5.5. Entwicklung und von besonderen Wechsellandspezialitäten

In Zusammenarbeit von mehreren Betrieben sollen die kulinarischen Besonderheiten des Wechsellandes weiterentwickelt und gemeinsam vermarktet werden. Dabei sollen aufgrund der regionalen Traditionen und Bewirtschaftungsformen vor allem in den folgenden Bereichen gemeinsame Wechsellandspezialitäten entwickelt und umgesetzt werden:

- Wechsellandmilch mit besonderen, lage- und fütterungsbedingten Eigenschaften (erhöhter Gehalt an ungesättigten Fettsäuren und Omega 3 Fettsäuren)
- Wechsellandtroadbrot aufgrund des hochwertigen Roggenanbaus (Sicherung des Anbaus, gemeinsame Qualitätskriterien und Verarbeitungsrichtlinien, Mühlenkooperation, Vertriebskooperation, etc.)
- Wechsellandkräuter aufgrund der besonderen Höhenlage
- Rindfleischspezialitäten aus dem Wechselland
- Sicherstellung und Vermarktung eines sortenreinen Wechsellandhonigs durch Schaffung einer gemeinsamen Belegstelle zur Erhaltung der typisch steirischen Biene
- Wechsellandwild aufgrund der großen Wildtradition rund um den

Hochwechsel

- Entwicklung und Umsetzung weiterer Spezialitäten aus dem Wechselland

5.5.6. Gemeinsame Vermarktung der Wechselland Spezialitäten

Auf Basis der gemeinsamen Marke für Wechsellandspezialitäten wird auch ein gemeinsames Marketingkonzept erarbeitet werden.

Wesentliche Eckpunkte dieses gemeinsamen Marketingkonzeptes sollen dabei vor allem folgende sein:

- Aktive Positionierung und Vermarktung der Region als Kulinarikregion
- Schaffung einer attraktiven Übersicht über die regionalen Spezialitäten des Wechsellandes auf der gemeinsamen Wechsellandplattform im Internet und in gedruckter Form
- Umsetzung der Wechselland-Schmankerlstraße
- Schaffung von Präsentations- und Verkostungsräumen bei den Betrieben
- Aufbau einer engen Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaftsbetrieben und Gastronomie- und Tourismusbetrieben, um die kulinarischen Spezialitäten der Region auch in der Gastronomie aktiv anzubieten
- Intensivierung der Vertriebs- und Marketingkooperation mit regionalen Lebensmittelverarbeitern (Firma Meisterfrost, etc.)
- Schaffung von gemeinsamen Vermarktungseinrichtungen in der Region bei Informationsstellen, Betrieben und an öffentlichen Plätzen
- Gemeinsame Vermarktung der Wechsellandspezialitäten in den Ballungsräumen in Graz und Wien bei Märkten und Spezialitätengeschäften
- Entwicklung und Umsetzung weiterer Aktivitäten zur Vermarktung der kulinarischen Besonderheiten des Wechsellandes

PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren.

Die Koordination des Aktionsfeldes Kulinarikregion Wechselland erfolgt durch eine eigene Arbeitsgruppe von Landwirten, die im Zuge der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie gegründet wurde. Partner dieses Aktionsfeldes sind die Landwirte der Region und die Gastronomie- und Nahversorgungsbetriebe. Darüber hinaus sollen alle Unternehmen der Region als Partner bei der aktiven Vermarktung der Wechsellandspezialitäten in- und außerhalb der Region gewonnen

Innovativer Charakter

werden.

Durch das vorliegende Aktionsfeld soll erstmals in der Region eine gemeinsame Entwicklung und Vermarktung regionaler kulinarischer Spezialitäten unter einem gemeinsamen Markendach verwirklicht werden. Gleichzeitig soll die Innovationskraft der Betriebe bei der Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Produkte aktiv gestärkt werden.

Aktionsfeld 5.6. Tourismus- und Erlebnisregion Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Das Wechselland hat aufgrund seiner Lage ein hohes touristisches Potential, das aufgrund der geringen Anzahl profilierter Tourismusbetriebe aber bisher nur teilweise ausgeschöpft wurde und in den letzten Jahren rückläufig war..

Dieses Aktionsfeld verfolgt deshalb zwei Ziele. Zum einen soll die touristische Wertschöpfung im Nächtigungstourismus durch eine Verbesserung und Erweiterung des Angebots wieder erhöht werden.

Gleichzeitig soll auch der Tagestourismus, der sich aufgrund der Nähe zu den Ballungsräumen rund um Wien und Graz besonders anbietet, als zusätzliche Wertschöpfungsquelle aktiv forciert werden.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um diese Ziele zu erreichen, sind insbesondere folgende Maßnahmenpakete geplant:

5.6.1. Schaffung einer gemeinsamen Tourismusregion Wechselland

Die bisherige Zusammenarbeit der einzelnen Tourismusverbände im Wechselland soll intensiviert und auf eine neue Qualitätsstufe der Zusammenarbeit geführt werden. Zu diesem Zweck soll eine gemeinsame touristische Marke und ein gemeinsames Vermarktungskonzept entwickelt und konzertiert umgesetzt werden.

5.6.2. Verbesserung und Erweiterung der Betriebsinfrastruktur

Um das hohe touristische Potential der Region verstärkt ausschöpfen zu können, ist vor allem eine Weiterentwicklung der betrieblichen Angebote erforderlich. Gemeinsam mit den touristischen Betrieben soll deshalb ein gemeinsames Konzept zur zukunftsorientierten Positionierung der touristischen Betriebe mit den dazu erforderlichen Investitionen und Maßnahmen erarbeitet (Wechselland-Empfang,

Wechselland-Komfort, Wechselland-Erlebnisbereiche, etc.) und mit Unterstützung von Leader Zug um Zug umgesetzt werden. Ein besonderer Schwerpunkt beim Ausbau der Betriebsinfrastruktur soll im Bereich Urlaub am Bauernhof gesetzt werden. Es gibt bereits einige erfolgreiche Anbieter in der Region, weitere haben entsprechendes Interesse angemeldet. Im Rahmen von LEADER 2007 -2013 sollen diese Angebote weiterentwickelt und mit Hilfe entsprechender regionsgerechter Investitionen weiter professionalisiert werden.

5.6.3. Positionierung des Wechsellandes als Region für Naturerlebnis und Bewegung mit authentischen kulinarischen Spezialitäten

Das Wechselland bietet Touristen nicht nur einzigartige Naturerlebnisse beim Wandern, Langlaufen, Biken oder Laufen, sondern auch authentische regionale Küche. Diese Besonderheiten des Wechsellandes sollen in der neuen Positionierung des Wechsellandes aktiv nach außen gestellt werden und den Rahmen für die touristische Entwicklung darstellen.

5.6.4. Weiterentwicklung der touristischen Angebote und entsprechender Ausbau der touristischen Infrastruktur

Aufbauend auf die touristische Positionierung des Wechsellandes sollen die vorhandenen Angebote weiter ausgebaut und ergänzende Angebote geschaffen werden, um die touristische Positionierung des Wechsellandes auch dem Gast gegenüber überzeugend zum Ausdruck bringen zu können. Dabei sind insbesondere folgende Maßnahmen angedacht:

- Schaffung und Erweiterung eines **Netzwerkes an erlebnisorientierten regionstypischen Naturschauplätzen** (Keltischer Baumkreis in Schöffern; Bärengraben in Friedberg; Wechsellandparcours St. Lorenzen; Ökolehrpfad und Naturbadeteich Pinggau, etc..)
- Schaffung eines **gemeinsamen Wanderwegenetzes** mit speziellen Themen und abgestimmter Beschilderung
- Schaffung von Verbindungen zwischen den regionalen **Langlaufloipen**
- Aufbau von **Schneeschuhwanderwegen** für den alternativen Wintertourismus
- Schaffung von mit der Landwirtschaft abgestimmten **Mountainbikestrecken**
- Schaffung von regionsübergreifenden **Reitwegenetzen**

- Schaffung einer familiengerechten **Radwegeverbindung** zwischen dem **steirischen und niederösterreichischen Wechselland**
- Aufbau von **regionstypischen kulinarischen Raststätten** (Almhütten, bewirtschaftete Mühlen, etc.) entlang der touristischen Wege
- Aufbau der **Wechsellandroas** als zentraler regionstypischer Wanderweg des Wechsellandes
- Erweiterung des bestehenden Angebots (z.B. Aerosolium in St. Lorenzen) an regionalen **Gesundheitsplätzen** und Gesundheitseinrichtungen
- Schaffung von naturbezogenen Campingmöglichkeiten im Wechselland

5.6.5. Regionale Integration des touristischen Angebots

Die vielfältigen Angebote des Wechsellandes werden im Zuge der Umsetzung des vorliegenden Konzeptes in ein überzeugendes Gesamtangebot integriert werden. Ein zentrales Instrument für diese Integration wird die Erstellung einer **umfassenden touristischen Erlebniskarte** sein, die nicht nur alle Arten von touristischen Pfaden und Wegen enthalten wird, sondern auch über touristische Highlights aus allen Sektoren informieren wird. (Hotels, Gastronomie, Selbstvermarkter, Almhütten, Naturschauplätze, Natura 2000 Gebiete, Burgen, Kirchen, Kapellen, Meisterbetriebe, etc.) Diese Karte wird wie sämtliche touristischen Maßnahmen in enger Abstimmung mit dem niederösterreichischen Wechselland erstellt werden und soll gleichzeitig auch als interaktive elektronische Karte in die gemeinsame Internetvermarktung integriert werden.

5.6.6. Aktive Positionierung und Vermarktung der Tourismusregion Wechselland

Die organisatorische Zersplitterung der touristischen Organisationen des Wechsellandes hat bisher eine aktive Außenvermarktung der gesamten Region erschwert. Im Zuge der LEADER Region Wechselland sollen deshalb **umfassende Marketingaktivitäten** gesetzt werden, um die attraktiven, besonderen touristischen Angebote des Wechsellandes aktiv vor allem im Raum Wien, Graz und Ungarn verstärkt zu positionieren und zu vermarkten. Wesentlicher Bestandteil dieser Vermarktung wird auch die **verstärkte Nutzung des Internets** sein, um das Gesamtangebot der Region aktiv nach außen zu transportieren.

PartnerInnen

Die Koordination der touristischen Aktivitäten erfolgt durch eine

**und
Zusammen-
arbeit zwischen
den Sektoren**

neugegründete Arbeitsgemeinschaft der Tourismusverbände der Region. Wesentliche Partner des Aktionsfeldes werden neben den touristischen Betrieben vor allem die Gemeinden, die Landwirtschaftsbetriebe, kulturelle Einrichtungen und die Gewerbebetriebe der Region sein.

**Innovativer
Charakter**

Durch die LEADER Region Wechselland kommt es erstmals zu einer engen Integration der regionalen Angebote, zu einer neuen touristischen Positionierung, zu einer engen Vernetzung mit anderen Sektoren (Landwirtschaft und Gewerbe) und einer aktiven gemeinsamen Vermarktung der touristischen Angebote nach außen.

Strategisches Ziel IV: Förderung der wirtschaftlichen Kooperation auf allen Ebenen

Aktionsfeld 5.7. Wirtschaftsstandort Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Das Wechselland liegt direkt an der immer wichtigeren Verkehrsachse A2, die die großen österreichischen Wirtschaftszentren rund um Wien und Graz miteinander verbindet. Dabei verfügt es über ausgezeichnete Standorte direkt an den Autobahnabfahrten und über ein großes Potential an verfügbaren qualifizierten Fachkräften.

Ziel des Aktionsfeldes „Wirtschaftsstandort Wechselland“ ist, diese einzigartige wirtschaftsstrategische Lage zu nützen, um entlang dieser zentralen Verkehrsachse neue Arbeitsplätze in zukunftsorientierten Branchen zu schaffen und die Wirtschaftsräume der Steiermark und Niederösterreich aktiv miteinander zu verbinden.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um diese Zukunftschancen für das Wechselland aktiv zu nützen, soll der Wirtschaftsstandort Wechselland im Zuge der LEADER Entwicklungsstrategie 2007 bis 2013 vorrangig weiterentwickelt und aktiv vermarktet werden. Dazu sind insbesondere folgende Maßnahmen geplant:

5.7.1. Aufbau eines gemeinsamen Standortmanagements der Gemeinden des Wechsellandes

Die Gemeinden des Wechsellandes möchten sich auch im Bereich des Standortmanagements zusammenschließen, um gemeinsam die gewerblichen Standorte der Region zu entwickeln und zu vermarkten. Als eine wichtige Basis dieser Kooperation soll ein gemeinsames interkommunales Steuerausgleichssystem entwickelt werden, um ein gemeinsames Vorgehen sicherzustellen.

5.7.2. Standortentwicklung

Gemeinsam sollen zentrale Entwicklungsstandorte in der Region definiert werden, die in Zukunft vorrangig für die Schaffung neuer Arbeitsplätze ausgebaut werden sollen. Dazu zählen vor allem die folgenden Standorte:

- Aktive Entwicklung und Erweiterung der Standortangebote an der Autobahnabfahrt **Friedberg/Pinggau für Bau, Gewerbe, Logistik**

und größere Produktionsbetriebe

- Weiterer Ausbau der Standortangebote an der Autobahnabfahrt Schöffern rund um das **Umweltkompetenzzentrum Wechselland** für umweltorientierte Betriebe
- Aufbau des **Bau- und Handwerkszentrums Dechantskirchen** an der Wechselbundesstraße für das Bau- und Baunebengewerbe
- Weiterer Ausbau des **Gewerbezentrum Sankt Lorenzen** im Lafnitztal für produzierende Gewerbebetriebe mit den Schwerpunkten Holz, Metallverarbeitung und sonstiges produzierendes Gewerbe
- **Revitalisierung** alter Industriestandorte (Thonet, Watzke, etc.)

Neben diesen infrastrukturellen Maßnahmen spielen im Bereich der Standortentwicklung Soft-Facts wie Ausbildung, Dienstleistungen und regionale Lebensqualität eine zentrale Rolle in der Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Wechsellandes. Diese werden an dieser Stelle aber nicht im Einzelnen erwähnt, da sie im Rahmen der anderen Aktionsfelder entsprechend angesprochen werden.

5.7.3. Regionales Gründungsmanagement

Das Wechselland weist aufgrund seiner hohen Dichte an qualifizierten Facharbeiter/innen ein hohes Potential für Unternehmensgründungen auf. Dabei stellen vor allem jene Arbeitskräfte, die nach ihrer Ausbildung in Unternehmen rund um Graz und Wien Arbeitserfahrungen sammeln, eine nicht zu unterschätzende Ressource für die Gründung neuer Unternehmen in der Region dar. Durch aktive Unterstützung sollen diese Facharbeitskräfte dazu motiviert werden, ihre Ideen und Fähigkeiten in eine regionale Unternehmensgründung zu investieren und dadurch neue wirtschaftliche Impulse im Wechselland zu setzen.

5.7.4. Standortmarketing

Um die hohe Anzahl an Pendlern in der Region zu verringern, ist es erforderlich, neben der Förderung der endogenen Wirtschaftsentwicklung auch aktiv neue Betriebe für eine Ansiedlung in der Region zu gewinnen. Diese sollen durch ein aktives Standortmarketing der Region gezielt angesprochen und durch aktive Unterstützung zu einer Standortgründung in der Region motiviert werden. Zu diesem Zweck soll ein gemeinsames Standortmarketing gegründet werden. Die dazu erforderlichen Personalressourcen werden im Sinne einer Aufgabenteilung der Gemeinden soweit als möglich von einer der Wechsellandgemeinden zur Verfügung gestellt werden.

PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren

Der Bereich Standortentwicklung wird in erster Linie von den Gemeinden in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsplattform Wechselland getragen wurden. Zu diesem Zweck wurde neben der Kooperation der Bürgermeister auch ein eigener Arbeitskreis der Gemeindeamtsleiter der Region gegründet.

Innovativer Charakter

Durch das Aktionsfeld „Wirtschaftsstandort Wechselland“ wird es in der Region zu einer engen gemeindeübergreifenden Abstimmung der Standortentwicklung und einem gemeinsamen Standortmanagement kommen. Dadurch kann diese Region beispielgebend für viele andere Regionen werden.

Aktionsfeld 5.8. Wirtschaftsplattform Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die wirtschaftliche Entwicklung einer Region wird in erster Linie von der Entwicklung der bestehenden Wirtschaftsbetriebe bestimmt. Der Aufbau von engen Kooperationen und Netzwerken zwischen diesen Unternehmen ist erfahrungsgemäß die wirksamste Methode, um deren Entwicklung aktiv zu fördern.

Ziel dieses Aktionsfeldes ist es deshalb, die einzelnen Unternehmen in ihrer Entwicklung durch eine enge regionale Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung und Erhöhung des innerregionalen Wertschöpfungskreislaufs aktiv zu stärken und die Anzahl der in diesen Unternehmen beschäftigten Arbeitskräfte zu erhöhen.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um diese Ziele zu erreichen, wurde bereits im Jahr 2005 die Wirtschaftsplattform Wechselland durch eine Initiative von Unternehmen aus dem steirischen und niederösterreichischen Wechselland als Verein der Unternehmen und Gemeinden des Wechsellands gegründet.

Die erfolgreichen Aktivitäten dieser Wirtschaftsplattform Wechselland zur Vernetzung der regionalen Unternehmen und zur Förderung der regionalen Wirtschaftsentwicklung sollen vor allem durch die folgenden Aktivitätsbereiche fortgeführt werden:

5.8.1. Weiterentwicklung der Organisationsstruktur

Die Wirtschaftsplattform Wechselland ist ein freiwilliger Zusammenschluss der 13 Gemeinden des steirischen und niederösterreichischen Wechsellandes und von bisher mehr als 100 teilnehmenden Unternehmen beider Bundesländer. Um diese

Zusammenarbeit nachhaltig abzusichern, soll auch die Organisationsform laufend weiterentwickelt werden. Ein Schwerpunkt dieser Weiterentwicklung wird die Gründung des Wirtschaftsparlamentes Wechselland sein, in dem gewählte Vertreter/innen der Unternehmen aller Gemeinden gemeinsame Aktivitäten koordinieren und den laufenden persönlichen Kontakt zu den Unternehmen in den Gemeinden absichern. Ein zweiter wichtiger Schwerpunkt ist der Aufbau ausreichender personeller Ressourcen im Zuge der lokalen Entwicklungsstrategie für das Wechselland, um die umfassenden Aktivitäten der Wirtschaftsplattform Wechselland auf eine nachhaltige Basis stellen zu können.

5.8.2. Vernetzung der Unternehmen

Zentrales Ziel der Wirtschaftsplattform Wechselland ist die Vernetzung der Unternehmen, um dadurch den innerregionalen Wirtschaftskreislauf zu erhöhen, die gegenseitige Unterstützung zu forcieren und gemeinsame Produktentwicklungen und Vermarktungsaktivitäten außerhalb der Region zu fördern. Um die Vernetzung zwischen den Unternehmen zu stärken und persönliche Kontakte zu fördern, werden laufend branchen- und themenzentrierte Arbeitskreise, persönliche Gespräche, Geschäftskontaktemessen und gemeinsame Betriebsbesuche und Betriebsführungen organisiert.

5.8.3. Laufender Wissenstransfer

Um die Wettbewerbsfähigkeit der KMU im Wechselland gezielt zu erhöhen, sollen laufende Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsaktivitäten zu zentralen wirtschaftlichen Bereichen wie Recht, Betriebswirtschaft, Markterschließung, Innovation und Forschung angeboten werden, um die wirtschaftliche Kompetenz der Unternehmen des Wechsellandes nachhaltig zu erhöhen.

5.8.4. Gemeinsames Marketing

Durch ein aktives gemeinsames Marketing der Unternehmen des Wechsellandes soll die wirtschaftliche Entwicklung in akkordierter Form auf breiter Basis gefördert werden und das Arbeitsplatzwachstum bei allen Unternehmen der Region gesteigert werden.

Zentrale Elemente dieses gemeinsamen Marketings sind die Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen Marke für die Unternehmen des Wechsellandes, die aktive Vermarktung dieser gemeinsamen Marke, die Weiterentwicklung der gemeinsamen Internetplattform der Wirtschaftsplattform Wechselland, die Durchführung von gemeinsamen Gewerbemessen und weitere Aktivitäten zur gemeinsamen Vermarktung der besonderen Qualitäten

der Unternehmen des Wechsellandes. Ein wichtiges Element dieses gemeinsamen Marketings wird auch die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Qualitätsstandards für die teilnehmenden Unternehmen des Wechsellandes sein.

5.8.5. Lehrlingsoffensive Wechselland

Ein zentrales Anliegen der Wirtschaftsplattform Wechselland ist die Erhaltung bestehender und die Schaffung neuer Ausbildungsplätze für Jugendliche. Aus diesem Grunde werden auf der Internetplattform alle lehrlingsausbildenden Betriebe besonders ausgezeichnet und darüber hinaus offene Lehrstellen mit Hilfe der gemeinsamen Kommunikationsmedien aktiv innerhalb der Region beworben. Schließlich sollen laufende Projekte zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft initiiert und umgesetzt werden, um die Bereitschaft der Betriebe zur Ausbildung der „eigenen“ regionalen Jugendlichen zu fördern.

5.8.6. Aktive Auftrags- und Jobvermittlung

Das gemeinsame Marketing für die regionalen Unternehmen soll darüber hinaus um eine aktive Auftrags- und Jobvermittlung ergänzt werden. Dieses neueartige System, das von Unternehmen des Wechsellandes entwickelt wurde, wird es ermöglichen, die gegenseitige Kooperation zwischen den Unternehmen des Wechsellandes weiter zu intensivieren und auf eine neue Stufe zu stellen. Auftragsanfragen über die Internetplattform oder über andere Unternehmen werden durch diese Vermittlung abgeklärt und direkt an die jeweils passenden Unternehmen weitergegeben. Dadurch wird es möglich sein, viele zusätzliche Aufträge zu akquirieren. Gleichzeitig wird der damit verbundene oft sehr spezifische Personalbedarf bei Unternehmen erhoben und diese bei der Suche nach geeigneten Arbeitskräften im Wechselland unterstützt. Diese Auftrags- und Jobvermittlung stellt eine wichtige Ergänzung zu den anderen Aktivitäten der Wirtschaftsplattform Wechselland dar und wird in Verbindung mit den anderen Aktivitäten zu einer spürbaren Erhöhung der regionalen Wertschöpfung beitragen.

5.8.7. Aktive Projektentwicklung

Die Wirtschaftsplattform Wechselland sieht es darüber hinaus als eine zentrale Aufgabe, Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung neuer innovativer und kooperativer Projektideen aktiv zu unterstützen und erforderliche Kontakte zu Beratungs- und Förderstellen in ganz Österreich und darüber hinaus herzustellen.

**PartnerInnen
und
Zusammen-
arbeit zwischen
den Sektoren**

Dieses Aktionsfeld wird vom Vorstand des Vereins Wirtschaftsplattform Wechselland koordiniert. Zentrale Partner dieses Aktionsfeldes sind neben den Gemeinden und Unternehmen des Wechsellandes auch überregionale Einrichtungen wie Wirtschaftskammer, Förderstellen und AMS.

**Innovativer
Charakter**

Der Wirtschaftsplattform Wechselland ist es gelungen, eine besondere Form der Wirtschaftskooperation aufzubauen, für die es österreichweit bisher nur sehr wenige Beispiele gibt. Sie wird von den Unternehmen der Region getragen, sie überwindet Gemeinde- und Bundesländergrenzen und sie verbindet Unternehmen aus allen Branchen. Dieses innovative Modell soll im Zuge dieses Aktionsfeldes weiter ausgebaut werden, um auch die Früchte dieses regionalen Engagements für die Region nachhaltig zu ernten.

Strategisches Ziel V: Stärkung und Weiterentwicklung der regionalen Kompetenzfelder

Aktionsfeld 5.9. Umweltnetzwerk Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Im Wechselland gibt es zahlreiche Unternehmen, die sich auf Dienstleistungen in den Bereichen Umwelt und Energie spezialisiert haben.

Ziel des Aktionsfeldes „Umweltnetzwerk Wechselland“ ist es, diese regionale Stärke auszubauen und das Zukunftsfeld Umwelt und Energie zur Schaffung neuer, innovativer und hochqualifizierter Arbeitsplätze in der Region zu nutzen.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um dieses Ziel umzusetzen, sind unter anderem folgende Maßnahmen geplant:

5.9.1. Gründung der ARGE Umwelt und Energie

Die Unternehmen im Bereich Umwelt und Energie möchten in der Zukunft enger zusammenarbeiten und ihre Kompetenzen und Erfahrungen vor allem in den Bereichen umweltgerechtes Bauen, Biomasse, erneuerbare Energie, Bodensanierung und Entsorgung gemeinsam nutzen. Zu diesem Zweck ist die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft geplant, um in Zukunft die Bereiche gemeinsam weiterzuentwickeln und gemeinsam am Markt aufzutreten.

5.9.2. Schaffung von Umweltkompetenzzentren im Wechselland

Umweltbezogene Kompetenzzentren bündeln die Ressourcen mehrerer Unternehmen und Einrichtungen und sind wichtige Knotenpunkte für Umwelt- und Energiedienstleistungen in der Region. Ihre Errichtung soll deshalb im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie aktiv forciert werden. Ein erstes Projekt dazu ist die Errichtung des Umweltkompetenzzentrums in Schöffern, in dem sich mehrere umweltbezogene Unternehmen der Region ansiedeln werden. Dieses in Passivhausbauweise errichtete Zentrum soll im weiteren als Entwicklungslabor für neue Innovationen im Umweltsektor ausgebaut werden.

5.9.3. Umsetzung von Pilotprojekten im Wechselland

Um die ARGE Umwelt und Energie erfolgreich in der Region zu positionieren, sollen erste Demo-Projekte in der Region umgesetzt werden, bevor diese Dienstleistungen aktiv nach außen verkauft werden. Dabei werden vor allem die folgenden Projekte angedacht: Regionales Ressourcenmanagement und Kaskadennutzung, Trinkwassersicherung und Energiegewinnung, Bodensicherung, Mobilität und Energieeffizientes Bauen gedacht.

5.9.4. Gemeinsame Forschung, Entwicklung und Marketing

Auf Basis der gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft und des gemeinsamen Zentrums sollen neue Produkte und Dienstleistungen im Bereich Umwelt und Bau entwickelt und gemeinsam vermarktet werden. Im ersten Schritt werden gemeinsam zentrale Kompetenzfelder definiert, die dann als Basis für die Entwicklung und Vermarktung neuer Produkt- und Dienstleistungsinnovationen dienen soll.

PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren

PartnerInnen dieses Aktionsfeldes sind derzeit vier regionale Unternehmen im Bereich Umwelt und Energie, die Schritt für Schritt um weitere Unternehmen erweitert werden. Darüber hinaus werden in dieses Aktionsfeld auch viele andere Unternehmen einbezogen werden, die für die Umsetzung der erarbeiteten Projekte in- und außerhalb der Region erforderlich sind.

Innovativer Charakter

Das Aktionsfeld „Umweltnetzwerk Wechselland“ ist ein innovatives Modell einer neu aufgebauten Zusammenarbeit von spezialisierten regionalen Unternehmen in einem innovativen zukunftsorientierten Wirtschaftsfeld.

Aktionsfeld 5.10. Baukooperation Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Im Bau- und Baunebengewerbe weist das Wechselland eine hohe Anzahl an Unternehmen und qualifizierten Arbeitskräften auf, die sich neben dem regionalen Markt vor allem auf die Ballungsräume rund um Graz und Wien konzentriert haben.

Diese regionale Stärke soll weiter ausgebaut werden und aktiv auf den in dieser Branche besonders starken strukturellen und technologischen Wandel vorbereitet werden, um die in dieser Branche vorhandenen Arbeitsplätze nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Zentrale Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele sind verstärkte Kooperationen zwischen den Betrieben und die Entwicklung zukunftsorientierter Angebote. Dies soll durch die folgenden Maßnahmen erreicht werden:

5.10.1. Aufbau und Weiterentwicklung von regionalen Bau – und Handwerkszentren

Basis für die Weiterentwicklung der Baukompetenzen der Region sind aktive überbetriebliche regionale Bau- und Handwerkszentren wie die Haubauoase in Pinggau und das Bau- und Handwerkszentrum in Dechantskirchen, das sich auf einer neugewidmeten Fläche entlang der Wechselbundesstraße des Wechsellands in Errichtung befindet. Diese Zentren sollen verstärkt als Knotenpunkte der branchenbezogenen Vernetzung der Unternehmen der Region ausgebaut werden.

5.10.2. Vernetzung der Unternehmen im Bereich Bau

Die Unternehmen im Bereich Bau sollen mit Unterstützung der Wirtschaftsplattform Wechselland eng miteinander vernetzt werden, um gemeinsame Angebote zu entwickeln und den Kunden ein Gesamtpaket an Dienstleistungen rund um den Bau anbieten zu können.

5.10.3. Entwicklung und Vermarktung des Wechsellandkachelofens

Wesentlicher Inhalt der Zusammenarbeit im Bereich Bau ist die gemeinsame Entwicklung regionstypischer Wechsellandprodukte. Als erster Schritt wurde mit der Entwicklung eines eigenen Wechsellandkachelofens mit zahlreichen regionstypischen Besonderheiten und Innovationen begonnen. Dieser Wechsellandkachelofen soll im Bau- und Handwerkszentrum Dechantskirchen als erstes Modell realisiert und dann gemeinsam vermarktet werden.

5.10.4. Entwicklung des Wechsellandhauses

Die Kompetenzen von Umwelt-, Energie- und Baufirmen im Wechselland soll dazu genutzt werden, ein eigenes Wechsellandhaus zu entwickeln, das als besonderes Haus dann über die Grenzen der Region hinweg gemeinsam vermarktet wird.

5.10.5. Wechselland Generalunternehmerschaft

Schließlich soll ein neues Modell entwickelt werden, um vor allem den

	<p>Kunden außerhalb der Region ein gemeinsames Angebot für Errichtung, Umbau und Sanierung legen zu können. Dadurch können die Unternehmen des Wechsellandes nicht verstärkt nach außen auftreten, auch die Kunden haben den Vorteil, nicht mehr selbst alle Unternehmen koordinieren zu müssen, sondern einen Wechsellandansprechpartner für alle Leistungen zur Verfügung zu haben.</p>
<p>PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren</p>	<p>Bereits zahlreiche Unternehmen aus den Bereichen Planung, Bau, Baunebengewerbe haben ihr Interesse an der Mitarbeit an diesem Aktionsfeld bekundet. Daneben sollen auch ergänzende Dienstleistungen wie Recht, Immobilien und Finanzierung in die Kooperation einbezogen werden, um ein umfassendes Angebot machen zu können.</p>
<p>Innovativer Charakter</p>	<p>Die enge und organisierte Zusammenarbeit von Unternehmen aus allen Bereichen der Baubranche und die gemeinsame Entwicklung neuer Produkte für das Wechselland ist für die Region eine wesentliche Innovation. Bei der Weiterentwicklung dieses Bereiches sollen auch die Erfahrungen anderer Regionen aktiv genutzt werden, um dieses regionale Stärkefeld weiter auszubauen. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang auch der Bereich Energie, in dem sich das Wechselland als innovativer Akteur positionieren möchte.</p>

Aktionsfeld 5.11. Qualifizierungsoffensive Wechselland

<p>Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie</p>	<p>Qualifizierung und lebenslange Weiterbildung wird immer mehr zum Schlüsselfaktor in der wirtschaftlichen Entwicklung von Regionen. Um als zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort langfristig erfolgreich zu sein, ist es deshalb für das Wechselland von zentraler Bedeutung, in diesem Bereich eine entsprechende Priorität zu setzen.</p> <p>Ziel des Aktionsfeldes „Qualifizierungsoffensive Wechselland“ ist es, die Zukunftschancen der regionalen Arbeitskräfte durch laufende Weiterbildung und Höherentwicklung zu sichern und gleichzeitig das Wechselland als hochwertigen Bildungsstandort in den Schlüsselbereichen des Wechsellandes überregional zu positionieren.</p>
<p>Beschreibung der angestrebten Maßnahmen</p>	<p>Um diese Priorität überzeugend in der Region umzusetzen, wurde der Aufbau der Qualifizierungsoffensive Wechselland bereits intensiv vorbereitet. Dabei sind vor allem folgende Maßnahmen geplant:</p>

5.11.1. Schaffung eines regionalen Qualifizierungsangebot

In Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsplattform Wechselland sollen die aktuellen Bildungsbedürfnisse bei den Unternehmen und Arbeitnehmer/innen erfasst werden und gezielte Kursangebote in zentralen Wirtschaftsbereichen (soziale Kompetenz, IKT, Kundenservice, Marketing, Recht, ...) sowie in den Schlüsselbranchen des Wechsellandes (Landwirtschaft, Tourismus, Umwelt, Bau, etc.) angeboten werden.

5.11.2. Schaffung von überregionalen Qualifizierungskompetenzen für die Kompetenzhighlights des Wechsellandes

Neben den regionalen Angeboten möchte sich das Wechselland auch als überregionaler Qualifizierungsspezialist in den künftigen Kompetenzfeldern des Wechsellandes etablieren. Mit diesen Spezialseminaren sollen nicht nur Personen aus der eigenen Region, sondern fachbezogene Interessenten aus ganz Österreich angesprochen werden. Dabei sind derzeit aufgrund der im Wechselland vorhandenen Kompetenzen und Kontakte vor allem folgende Kompetenzbereiche angedacht:

- Energie- und Wasserressourcenmanagement
- Umwelt-, Boden- und Naturraummanagement
- Kulturtechniken
- Barrierefreie Regionen, barrierefreier Tourismus und barrierefreies Bauen

5.11.3. Aufbau von regionalen Bildungsträgern

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, ist es erforderlich in der Region entsprechende Bildungsträger zu entwickeln und zu etablieren. Als eine erste Initiative ist die Gründung der Wechsellandakademie geplant. Gemeinsam mit regionalen Unternehmen und Organisationen soll die Wechsellandakademie als Verein für qualifizierte regionale Weiterbildung gegründet werden und aktiv bedarfsgerechte Qualifizierungsmaßnahmen entwickeln und anbieten. Das Zentrum der Wechsellandakademie soll aufgrund seiner guten Erreichbarkeit das Umweltkompetenzzentrum Schäßfern sein, in dem bereits eine entsprechende Seminarinfrastruktur eingerichtet wird. Darüber hinaus werden derzeit für den Standort Investoren und Betreiber für ergänzende Hotel- und Gastronomieeinrichtungen gesucht.

**PartnerInnen
und
Zusammen-
arbeit zwischen
den Sektoren**

Wichtige Partner dieses Aktionsfeldes sind die Wirtschaftsplattform Wechselland, die Initiatoren der Wechsellandakademie sowie alle Gemeinden, Vereine und Betriebe der Region.

**Innovativer
Charakter**

Durch die Qualifizierungsoffensive Wechselland wird erstmals eine starke Bildungsinitiative in der Region etabliert, durch die einerseits die breite regionale Qualifizierung fokussiert, gleichzeitig aber auch regional und überregional orientierte Fachseminare und Ausbildungen in zentralen Kompetenzbereichen der Region angeboten werden sollen.

Strategisches Ziel VI: Sicherung eines attraktiven regionalen Angebots für die Bevölkerung

Aktionsfeld 5.12. Nahversorgungsregion Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die Sicherung und der Ausbau der Nahversorgung ist nicht nur ein zentrales Element zur Erhöhung der regionalen Lebensqualität und Standortattraktivität, sondern sichert darüber hinaus rund 350 Arbeitsplätze in den Bereichen Handel und persönliche Dienstleistungen.

Die Sicherung und der Ausbau der regionalen Nahversorgung ist deshalb ein zentrales Ziel der lokalen Entwicklungsstrategie für die Jahre 2007 bis 2013.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um eine attraktive und wirtschaftlich prosperierende Nahversorgung zu sichern und weiter auszubauen, sind insbesondere folgende Maßnahmen geplant:

- 5.12.1. Aktive **Bewusstseinsarbeit** bei der gesamten Bevölkerung für die Bedeutung des regionalen Einkaufs in Zeitungen, durch Schulprojekte, laufende Veranstaltungen und sonstige geeignete Aktivitäten
- 5.12.2. Aktive **Bewerbung der Nahversorgungsangebote** und Dienstleistungen in- und außerhalb der Region
- 5.12.3. Förderung der **Gründung und Ansiedlung** weiterer ergänzender Anbieter vor allem in den Bereichen Handel, persönliche Dienstleistungen und Gesundheitsdienstleistungen
- 5.12.4. Aktive Maßnahmen zur Erhalt von **Lebensmittelnahversorgungsunternehmen** in allen fünf Gemeindezentren des Wechsellandes
- 5.12.5. Förderung der **Zusammenarbeit** und gemeinsamer Marketingaktivitäten der Nahversorgungsunternehmen der Region
- 5.12.6. Förderung der Zusammenarbeit zwischen **Landwirten und regionalen Nahversorgungsunternehmen** und des verstärkten Verkaufs von landwirtschaftlichen Produkten aus der Region in der Region
- 5.12.7. Stärkung des regionalen **Nahversorgungszentrums**

	<p>Friedberg / Pinggau durch aktive Verbesserung der Kunden- und Einkaufsfreundlichkeit des Zentrums (Aufbau eines gemeindeübergreifenden Ortsmarketings, attraktive bauliche Gestaltung, Wiederbelebung alter und historischer Bausubstanz, Ansiedlung weiterer Anbieter, räumliche Konzentration im Bereich der beiden Ortskerne, stärkere Verbindung der beiden Ortskerne, kundenfreundliche Parklösungen, etc.)</p>
<p>PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren</p>	<p>PartnerInnen des Aktionsbereiches Nahversorgung sind vor allem die Unternehmen im Bereich Handel und persönliche Dienstleistungen, die Landwirte der Region sowie die fünf Gemeinden.</p>
<p>Innovativer Charakter</p>	<p>Die fünf Gemeinden haben sich bisher im Bereich der Nahversorgung vor allem aus Kaufkraftkonkurrenten gesehen. Durch die gemeinsame Entwicklungsarbeit im Zuge der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie hat sich aber gezeigt, dass es viel wichtiger ist, dem Kaufkraftabfluss in die großen Zentren außerhalb der Region entgegenzuwirken und dass hier nur eine neue Gemeinsamkeit Erfolg haben kann.</p>

Aktionsfeld 5.13. Kulturforum Wechselland

<p>Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie</p>	<p>Kultur ist ein wesentlicher Schlüsselfaktor einer Region, der nicht nur für die Entwicklung der regionalen Identität entscheidend ist, sondern darüber hinaus auch eine zunehmende Bedeutung bei einer zukunftsorientierten Wirtschaftsentwicklung erhält, in der die Kreativitätswirtschaft immer mehr Gewicht bekommt.</p> <p>Ziel des Aktionsbereiches Kultur ist es, in Zusammenarbeit mit den zahlreichen kulturellen Akteuren der Region eine gemeinsame kulturelle Identität zu entwickeln und das Wechselland als Region zu etablieren, in der es ein aktives kulturelles Leben zwischen dem kulturellen Erbe und kreativen Neuentwicklungen gibt.</p>
<p>Beschreibung der angestrebten Maßnahmen</p>	<p>Um das kulturelle Leben der Region als wichtiges Charakteristikum des Wechsellandes zu etablieren, sind insbesondere folgende Aktivitäten geplant:</p> <p style="text-align: center;">5.13.1. Gründung des Kulturforums Wechselland</p> <p>Das Wechselland verfügt über eine überdurchschnittliche Anzahl von</p>

Initiativen vor allem in den Bereichen Musik, Gesang, Theater und Tanz. Sämtliche kulturbezogenen Einrichtungen der Region sollen eingeladen werden, im Rahmen des Kulturforums Wechselland eine enge Zusammenarbeit aufzubauen und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln. Wesentlicher Inhalt dieser Zusammenarbeit soll auch ein gemeinsames regionales Kultur- und Veranstaltungsmarketing mit gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsamen Kartenmodellen und gemeinsamen Mobilitätskonzepten (Kulturshuttle) sein.

5.13.2. Vernetzung der Veranstaltungsräumlichkeiten

Die vorhandenen Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Seminare sollen in der gesamten Region miteinander vernetzt werden, um es allen Gruppen zu ermöglichen, jederzeit Zugang zu geeigneten Räumlichkeiten für Ausbildungen und kulturelle Aktivitäten zu haben. Durch diese Maßnahme soll nicht nur die interkommunale Zusammenarbeit weiter gestärkt, sondern auch die vorhandenen Ressourcen maximal genützt werden.

5.13.3. Aufbau der Kreativwerkstatt

Ein wichtiges Leitprojekt zur kulturellen Positionierung des Wechsellandes wird die Schaffung der Kreativwerkstatt Wechselland sein. Schwerpunkt dieser Kreativwerkstatt soll die Aus- und Weiterbildung der Akteure in Theater und Gesang sein, um den vielen regionalen Kulturschaffenden, die in diesen Bereichen tätig sind, eine weitere Professionalisierung ihrer Aktivitäten zu ermöglichen. Ziel der Kreativwerkstatt ist es, das Wechselland als eine Beispielregion für eigenständige kulturelle Aktivitäten und Produktionen bis hin zum Musiktheater zu etablieren.

5.13.4. Lebendige Wechsellandgeschichte

Ein zweites Leitprojekt der gemeinsamen kulturellen Aktivitäten soll schließlich das Programm „Lebendige Wechsellandgeschichte“ werden. Im Rahmen dieses Programms soll jährlich ein Schwerpunktthema aus der regionalen Geschichte und Tradition aufgegriffen werden, das dann im Laufe des Jahres in unterschiedlichsten Formen von allen regionalen Akteuren aufgegriffen und thematisiert wird. (Ausstellungen, Theater, Musikaufführungen, Tanz, Bücher und Veranstaltungen zum Beispiel zum Thema „Mythen aus dem Wechselland“) Dazu soll jedes Jahr ein Schwerpunktthema aus der Region ausgewählt werden, zu dem alle einen entsprechenden Beitrag erarbeiten. Dieses Projekt soll nicht nur dazu beitragen, ein stärkeres Bewusstsein für die regionale Geschichte und Tradition zu schaffen, sondern auch die gemeinsame Identität des Wechsellandes zu stärken.

5.13.5. Schaffung der erforderlichen Kulturinfrastruktur

Um die Projekte Kreativwerkstatt und Lebendige Wechsellandgeschichte umsetzen zu können, braucht es entsprechend geeignete Räumlichkeiten für eine professionelle Ausbildung in Theater und Gesang und für die professionelle Produktion und Aufführung von Musik und Theater in der Region. Dabei ist es insbesondere erforderlich, technisch und akustisch professionell ausgestattete und in der Größe variable Räumlichkeiten zu schaffen, um den gesamten kulturellen Spannungsbogen von Ausbildungsgruppen und kleinen Kulturabenden bis hin zu großen Musiktheaterproduktionen abdecken zu können.

**PartnerInnen
und
Zusammen-
arbeit zwischen
den Sektoren**

Die Koordination dieses Bereiches wird durch das in Gründung befindliche Kulturforum Wechselland erfolgen. PartnerInnen sind neben allen kulturbezogenen Vereinen und kulturschaffenden Personen auch Gemeinden, Betriebe und die gesamte Bevölkerung des Wechsellandes.

**Innovativer
Charakter**

Durch das Aktionsfeld Kulturforum soll neben der Zusammenarbeit aller Kulturschaffenden der Region ein kreatives und innovatives Klima in der Region geschaffen werden, in dem ein weiter und offener Bogen von der regionalen Tradition bis hin zur regionalen Zukunft gespannt wird.

Strategisches Ziel VII: Sicherung umfassender Lebenschancen für alle Gruppen der Bevölkerung

Aktionsfeld 5.14. Barrierefreies und mobiles Wechselland

Zielsetzung des Aktionsfeldes und Bezug zur Entwicklungsstrategie

Das Wechselland möchte im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie 2007 bis 2013 alle Bewohner/innen des Wechsellandes mit ihren Bedürfnissen berücksichtigen. Dabei sollen auch Menschen mit Einschränkungen voll an den Lebenschancen im Wechselland teilhaben.

Ziel des Aktionsfeldes „Barrierefreies und mobiles Wechselland“ ist es, für alle Bewohner/innen des Wechsellandes eine umfassende Mobilität sicherzustellen und Zugang zu allen Angeboten zu eröffnen.

Beschreibung der angestrebten Maßnahmen

Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, sind insbesondere folgende Aktivitäten geplant:

- 5.14.1. Durchführung einer **umfassenden Erhebung** des gesamten Wechsellandes (öffentliche Gebäude, Betriebe, Plätze, Wege, Einrichtungen, Haushalte) hinsichtlich der Barrierefreiheit
- 5.14.2. Erarbeitung eines **umfassenden Maßnahmenplans**, um vor allem öffentliche Gebäude, Plätze und Betriebe barrierefrei zu gestalten
- 5.14.3. Durchführung der erforderlichen Bau- und Umsetzungsmaßnahmen**
- 5.14.4. Durchführung von Informations- und Beratungsaktivitäten, um das Bewusstsein hinsichtlich Barrierefreiheit zu erhöhen und Unterstützung bei Umbaumaßnahmen und Finanzierungsfragen von öffentlichen und privaten Haushalten

Viele Wechselländer/innen (Jugendliche, Frauen, Senioren, etc..) verfügen über kein eigenes Verkehrsmittel und sind deshalb gerade in der ländlichen Region Wechselland in ihrer Mobilität erheblich eingeschränkt.

Ergänzend zur Schaffung eines barrierefreien Wechsellandes soll deshalb auch ein **Mobilitätskonzept** erarbeitet werden, das es allen Wechselländer/innen erlaubt, täglich von ihrem Wohnort jeden anderen Ort der Region mit Hilfe von öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

**PartnerInnen
und
Zusammen-
arbeit zwischen
den Sektoren**

Damit wird nicht nur die Standortattraktivität gesteigert, sondern auch die Möglichkeit, Arbeitsstellen anzunehmen und an Qualifizierungen teilzunehmen, erheblich verbessert

**Innovativer
Charakter**

Die Umsetzung dieses Aktionsfeldes wird durch den Arbeitskreis Soziales koordiniert und in enger Zusammenarbeit mit allen Gemeinden und Betrieben der Region sowie mit der Behindertenselbsthilfegruppe Hartberg durchgeführt.

Barrierefreiheit ist zwar bereits in vielen Gemeinden und Regionen ein Thema, wird aber bisher in den seltensten Fällen ernsthaft und flächendeckend umgesetzt. Im Rahmen dieses Aktionsfeldes soll im Wechselland eine Pilotregion geschaffen werden, in der die Umsetzbarkeit dieser Ziele beispielhaft vorgeführt wird.

Aktionsfeld 5.15. Generationenübergreifendes Wechselland

**Zielsetzung des
Aktionsfeldes
und Bezug zur
Entwicklungs-
strategie**

Ziel des Aktionsfeldes „Generationenübergreifendes Wechselland“ ist es, die Bedürfnisse aller Generationen und aller Bevölkerungsgruppen in der gemeinsamen Entwicklungsstrategie zu berücksichtigen und die Verbindung zwischen den Generationen zu stärken.

Dadurch soll auch ein wichtiger Beitrag dazu geleistet werden, die regionalen Traditionen und Überlieferungen zu erhalten und den Kommunikationsfluss von der einen zur nächsten Generation in einer schnelllebigen Umgebung abzusichern.

**Beschreibung
der
angestrebten
Maßnahmen**

Um das Ziel eines generationenübergreifenden Wechsellandes zu verwirklichen, sind zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen auf verschiedensten Ebenen erforderlich, die durch den Arbeitskreis Soziales Schritt für Schritt erarbeitet werden. Als erste Maßnahmenvorschläge wurden dabei die folgenden Projekte erarbeitet:

5.15.1. Tageszentrum für Senioren und Kinder

Gerade in ländlichen Regionen wie dem Wechselland können die meisten Senioren auch im hohen Alter in ihrer gewohnten familiären Umgebung verbleiben und werden oft von den Angehörigen betreut. In Verbindung mit Kinderbetreuungspflichten, Beruf und Haushalt stellt dies aber eine oft nicht mehr zumutbare Aufgabe vor allem für Frauen in der Region dar. Aus diesem Grunde ist es sehr wichtig, in der Region eine Tagesbetreuungseinrichtung für Senioren, die allein zu Hause sind oder von Angehörigen betreut werden, zu schaffen. Damit werden nicht

nur die Angehörigen entlastet, sondern auch der Vereinsamung entgegengewirkt. Um gleichzeitig den Kontakt mit der jungen Generation zu fördern, soll dieses Tageszentrum in räumlicher Nähe einer Kinderbetreuungseinrichtung geschaffen werden. Dadurch soll nicht nur der Kontakt zwischen alt und jung gestärkt werden, sondern auch das traditionelle Zusammenleben zwischen allen Generationen in der Region wiederbelebt und die Weitergabe alten Wissens und alter Geschichten gesichert werden.

5.15.2. Dorf- und Begegnungshäuser der Generationen

Charakteristisch für das Wechselland ist, dass es neben den Gemeindezentren der fünf Gemeinden zahlreiche Dörfer und Siedlungen mit eigenen Traditionen und Geschichten gibt. Der Strukturwandel des alltäglichen Lebens (PKW, Fernseher, Pendeln, etc.) hat aber auch die traditionellen Kommunikationsstrukturen dieser Dörfer stark verändert und den Kontakt zwischen den Generationen verringert. Durch die Schaffung von Dorf- und Begegnungshäusern, für die nach Möglichkeit vorhandene alte Bausubstanz genutzt und revitalisiert werden soll, soll wiederum eine kulturelle Mitte in diesen Dörfern geschaffen werden und vor allem die Begegnung zwischen Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren aktiv gefördert werden. Ein wichtiges Charakteristikum der Dorfhäuser soll sein, dass sie von den Bewohner/innen jeweils in fußläufiger Entfernung erreichbar sind. Wesentliche Inhalte der Aktivitäten in diesen Häusern soll die aktive Beschäftigung mit regionalen Traditionen und Wissen sein. In diesem Sinne soll dieses Projekt auch eng mit dem Aktionsfeld „Kulturforum Wechselland“ vernetzt werden.

5.15.3. Mobile Pensionistenbetreuung

Es gibt zwar ein zunehmendes mobiles Angebot für Senioren in den Bereichen Krankenpflege und Heimhilfe, die Besorgung vieler alltäglicher Aufgaben wie Einkauf, Gartenpflege, Kleinreparaturen, Arztbesuche und Amtsbesuche stellen Senioren aber immer wieder vor kaum zu bewältigende Aufgaben. Um Senioren in diesem Bereich zu unterstützen, wurde auf Basis einer privaten Initiative im Wechselland nun eine mobile Pensionistenbetreuung entwickelt und bereits pilothaft umgesetzt. Dieses beispielgebende Projekt soll weiter ausgebaut werden, um Senioren bei der alltäglichen Lebensführung aktiv zu unterstützen und so den Verbleib in ihrer angestammten Wohnumgebung und Heimat zu ermöglichen.

5.15.3. Aktive Integration

Das Wechselland möchte sich als Musterregion für die

	<p>Chancengleichheit und soziale Integration aller Bevölkerungsgruppen etablieren. Aus diesem Grunde sollen neben den oben erwähnten Projekte weitere Initiativen und Projekte entwickelt und umgesetzt werden, um sämtliche Bevölkerungsgruppen unabhängig von bestimmten Merkmalen und Einschränkungen aktiv in das Gesellschaftsleben zu integrieren und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.</p>
<p>PartnerInnen und Zusammenarbeit zwischen den Sektoren</p>	<p>Das Aktionsfeld „Generationenübergreifendes Wechselland“ wird ebenfalls vom Arbeitskreis Soziales koordiniert. Wesentliche Partner dieses Aktionsfeldes sind vor allem die Gemeinden, soziale Organisationen, Seniorenorganisationen, das regionale Altenheim, Kinderbetreuungseinrichtungen, sämtliche Vereine und Organisationen der Region und private Initiativen und Akteure.</p>
<p>Innovativer Charakter</p>	<p>Das Tageszentrum für Senioren in räumlicher Verbindung mit Kinderbetreuungseinrichtungen und die Idee der Dorf- und Generationenhäuser stellen neue innovative Ideen zur Verbindung der Generationen dar. Die mobile Pensionistenbetreuung ist ebenfalls ein neuer Ansatz in der Seniorenunterstützung mit hohem Entwicklungspotential.</p>

6. Erarbeitungsprozeß der Entwicklungsstrategie

6.1. Ausgangssituation

Ausgangspunkt des gegenständlichen LEADER Entwicklungsprozesses war die Gründung der Wirtschaftsplattform Wechselland durch die Gemeinden und Unternehmen des niederösterreichischen und steirischen Wechsellandes im Jahr 2005.

Ziel der Wirtschaftsplattform Wechselland ist es, die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Unternehmen und Gemeinden beider Seiten des Wechsellandes zu fördern.

Die niederösterreichischen Gemeinden waren zu diesem Zeitpunkt Teil der LEADER Region Niederösterreich Alpin und gründen in dieser Periode nunmehr eine gemeinsame LEADER Region mit der Buckligen Welt.

Das steirische Wechselland bewirbt sich erstmals um den Status einer LEADER Region und wird als solche die bewährte Zusammenarbeit mit dem Niederösterreichischen Wechselland aktiv fortsetzen.

Träger des Erarbeitungsprozesses der Entwicklungsstrategie für das steirische Wechselland war die Wirtschaftsplattform Wechselland und wird diese Rolle nun an den neugegründeten LEADER Verein übergeben.

6.2. Prozessablauf

Auftakt des Erarbeitungsprozesses war eine großangelegte Informationsveranstaltung für die gesamte Bevölkerung mit über 100 interessierten Teilnehmer/innen und laufenden Informationen und Einladungen zur Mitarbeit in der an alle Haushalte versandte Wechsellandzeitung.

Die Erarbeitung erfolgte durch fünf Arbeitskreise in den Bereichen Landwirtschaft und Energie, Tourismus, Wirtschaft, Kultur und Arbeit und Soziales, mit insgesamt 75 aktiven Teilnehmer/innen, die sich jeweils zweimal getroffen haben.

Bei der Erstellung der Entwicklungsstrategie wurde darauf geachtet, dass in allen Arbeitskreisen beide Geschlechter ausgeglichen vertreten waren, was durchwegs sehr erfolgreich gelungen ist.

Ergänzend zu den Arbeitsgruppen wurden 10 Projektgruppen gebildet, um einzelne Maßnahmen im Detail zu erarbeiten.

Alle Arbeitskreise haben zwei Sprecher/innen gewählt, die den Arbeitskreis koordinierten und die Arbeit der Arbeitskreise auch im Zuge der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie weiterführen.

Die Steuerung des gesamten Prozesses und die Zusammenführung der Ergebnisse der fünf Arbeitskreise erfolgte durch eine Steuergruppe, in der die fünf Bürgermeister/innen der Region und die Sprecher/innen der Arbeitskreise vertreten waren.

Die professionelle externe Begleitung erfolgte durch **Mag. Herbert Mayrhofer vom Institut für systemische Entwicklung** in Graz.

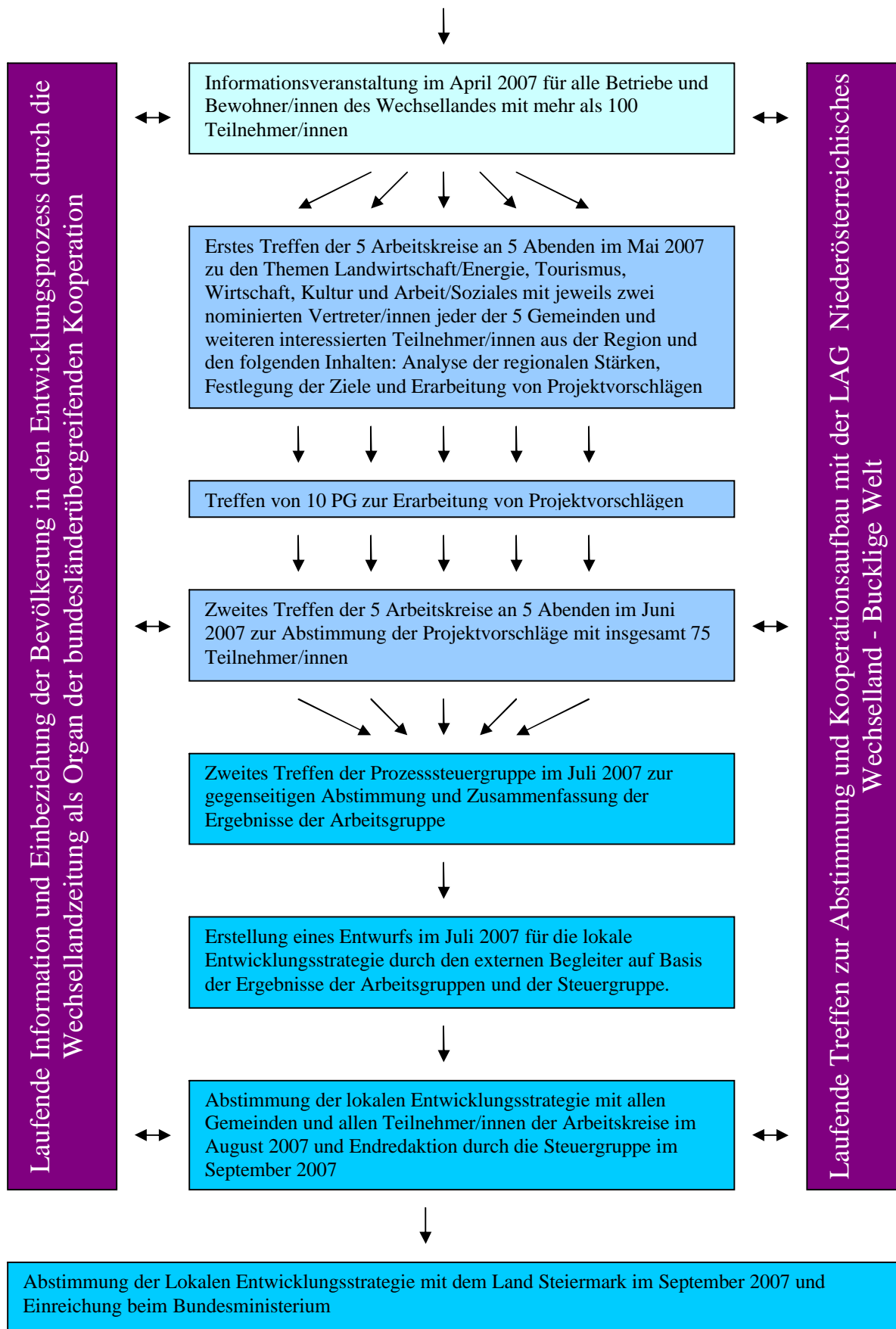
Die Koordination der Kooperation mit der LAG Bucklige Welt – Niederösterreichisches Wechselland erfolgte in mehrmaligen Treffen zwischen den Sprechern und Projektbetreuern der beiden Lokalen Aktionsgruppen.

6.3. Aufstellung der Erstellungskosten

Die Erarbeitung der Entwicklungsstrategie kostete:

Externe Beratungskosten Mag. Herbert Mayrhofer	€ 21.000,00
Leistungen des Regionalmanagement Oststeiermark im Rahmen der Entwicklungsplanerstellung	€ 10.000,00
Kosten für Sitzungen und Veranstaltungen (Mieten, Seminarpauschalen, technisches Equipment,...)	€ 1.000,00
Summe	€ 32.000,00

Einrichtung einer Steuergruppe im März 2007 mit dem Obmann der Wirtschaftsplattform Wechselland, den BürgermeisterInnen der Gemeinden und jeweils zwei SprecherInnen der fünf Arbeitskreise zur Erarbeitung der Strategie und Festlegung der Vorgangsweise



7. Steuerung und Qualitätssicherung

7.1. Gewähltes System

Um sicherzustellen, dass die Anforderungen seitens der schwerpunktverantwortlichen Landesstellen des Landes Steiermark auch bestmöglich erfüllt werden, ist der Einsatz des, von der SVL-Steiermark geplanten, EDV-gestützten Qualitätsmanagementsystem vorgesehen. Dieses System soll vor allem die Programmabwicklung mit Hilfe von Vorlagen, standardisierten Abläufen und Workflows, Checklisten, Zielkatalogen und dynamischen Auswertungsmöglichkeiten wesentlich unterstützen. Ebenso führt der Einsatz solch einer einheitlichen Lösung zu einer Vermeidung von Doppelstrukturen sowohl beim LAG-Management als auch bei der zuständigen Landesstelle.

Die Basis für dieses System stellen die im Rahmen des regionalen Leitbildes durchgeführte SWOT-Analyse sowie die daraus abgeleitete Strategie dar. Die zu der Strategie definierten qualitativen und quantitativen Ziele der einzelnen Schwerpunktthemen werden anschließend in Zielkataloge und Checklisten zusammengefasst und können so auf einfache Art und Weise elektronisch verifiziert und gemessen werden. Somit wird eine rasche und standardisierte Evaluierung der geplanten Ziele sowohl für die LAG als auch für die schwerpunktverantwortliche Landesstelle möglich.

Dieses geplante Qualitätsmanagementsystem unterstützt die LAG auch wesentlich im Rahmen der Projektplanung zu den einzelnen Schwerpunktthemen. So stehen bspw. umfangreiche Projektplanungstools sowie die Definition von Zielindikatoren und Projektkriterien zur Verfügung.

Wird vom LAG Management die Umsetzung diverser Projekte angedacht, können diese anschließend unter Verwendung von Vorlagen, gemeinsam mit dem Projektantrag, workfloworientiert an das Land Steiermark übermittelt werden.

Mit Hilfe dieser Software erfolgt somit eine sichere und rasche Übermittlung aller notwendigen Unterlagen an die zuständige SVL (schwerpunktverantwortliche Landesstelle) und führt somit zu einer wesentlich vereinfachten Beurteilung der Projekte hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit.

Genehmigte Projekte können anschließend vom LAG-Management mit Hilfe von klassischen Projektmanagementtools und anderen Zusatzfunktionen, über die die Software verfügt, geplant, organisiert und evaluiert werden. Ebenfalls wird es möglich sein, den Verlauf der einzelnen Projekte leicht zu dokumentieren sowie die gesamte Projektabrechnung über die Software abzuwickeln. Diverse Controllingtools hinsichtlich der Abrechnung sowie benutzerdefinierte Zugriffsmöglichkeiten für Projektbeteiligte via Webplattform sind ebenfalls in das Programm integriert.

Mithilfe der obig genannten umfangreichen Evaluierungsmöglichkeiten dieses EDV-gestützten Qualitätsmanagementsystems bietet sich auch für die SVL die Möglichkeit, laufend Wirkungsanalysen durchzuführen, sowie ein laufendes Monitoring der einzelnen Projekte zu betreiben.

7.2. Maßnahmen (insbesondere Selbstevaluierung, laufende Kontrolle, Prozessbegleitung, Dokumentation)

Für die Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen ist in der LAG der Controllingbeirat verantwortlich. Dieser wird nach vorliegen des RegCub Systems bis Ende 2007 eingesetzt.

Der Controllingbeirat setzt sich wie in den Statuten festgelegt aus Mitgliedern des Vorstands des Vereins zusammen.

Die geplanten Qualitätssicherungsmaßnahmen betreffen primär die Bereiche

- interne Selbstevaluierung (liegt die LAG mit ihren Projekten noch im Bereich des eingereichten REP, werden die LAG-internen Projekte nach Maßgaben des modernen Projektmanagements umgesetzt, haben sich seit der REP-Erstellung Umfeldler bzw. Einflussfaktoren geändert, welche eine Änderung der strategischen Ausrichtung notwendig erscheinen lassen)
- Prozessbegleitung (wie gut arbeiten die LAG-MitgliederInnen zusammen, wie gut werden Entscheidungen vorbereitet und umgesetzt, wie sehen die Informationsstände der LAG-MitgliederInnen aus [z. B. gibt es Informationsdefizite, verzögerte Informationen etc.], wie wird mit Konflikten in der LAG umgegangen, wie wird Know-How Transfer unter den LAG-MitgliederInnen und ProjektwerberInnen bzw. –umsetzerInnen gewährleistet)
- laufende Kontrolle (primär der Projekte im Sinne von Projektmanagementcontrolling [beinhaltet sämtliche Controllingdimensionen des modernen Projektmanagements], Kostencontrolling [in Bezug auf die LAG] und Leistungscontrolling [in Bezug auf die Leistungsfähigkeit der LAG und deren Akzeptanz in der Region])
- Dokumentation (sowohl der Prozessabläufe als auch der Projektentwicklungen und des Schriftverkehrs zwischen LAG und SVL bzw. anderer Förderstellen)
- Kooperation mit dem Kooperationspartner LAG Bucklige Welt – Niederösterreichisches Wechselland (laufende Evaluation und Weiterentwicklung der Kooperation der beiden LAG, gemeinsame Qualitätssicherung bei gemeinsamen LAG-übergreifenden Projekten)

7.3. Indikativer Zeitplan

- 1) Einarbeitung in den RegCube und Festlegung der LAG-internen Anwendungen damit – umgesetzt bis Ende März 08
- 2) Abstimmung der geplanten Qualitätssicherungsschritte mit der SVL – umgesetzt bis Ende Februar 08 - dies betrifft primär folgende Bereiche:
 - a. Strategieevaluierung/-controlling
 - b. Berichtswesen an die SVL
 - c. Antragstellung/Formularwesen – Abgleichung mit SVL
 - d. Schriftverkehr mit SVL und Förderwerber/Projektträger
- 3) Adaptierung der Projektbewertungslisten und Anpassung derer an den RegCube – umgesetzt bis Ende Februar 08
- 4) Anwendung RegCube auf die Bereiche Projektentwicklung und Projektumsetzung und Abstimmung dessen mit der SVL – umgesetzt bis Ende Mai 08

- 5) Festlegung der Vorgangsweise bzgl. Informationen an Projektträger und Förderwerber im Zusammenhang mit Monitoring- und Evaluierungstätigkeiten durch die LAG – umgesetzt bis Ende Mai 08
- 6) Erarbeitung eines abgestimmten gemeinsamen Qualitätssicherungssystems mit der LAG Bucklige Welt- Niederösterreichisches Wechselland für gemeinsame LAG-übergreifende Projekte – umgesetzt bis Ende Juni 08

8. Organisationsstruktur der lokalen Aktionsgruppe

8.1 Rechtsform

Die lokale Aktionsgruppe ist als gemeinnütziger Verein organisiert und führt den Namen **Steirisches Wechselland**.

Der Verein hat seinen Sitz in der **Gemeinde** des Obmanns.

8.2 Zusammensetzung der LAG und deren Zuständigkeiten

VEREINSORGANE

Organe des Vereins sind:

- die Mitgliederversammlung
- das Leitungsorgan (Vorstand)
- die Rechnungsprüfer
- die Schlichtungseinrichtung

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

- 1) Die ordentliche Mitgliederversammlung findet alle 2 Jahr(e) statt.
- 2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung hat über Beschluss des Leitungsorganes (Vorstand) oder der ordentlichen Mitgliederversammlung oder über schriftlichen Antrag von mindestens einem Zehntel der Mitglieder oder auf Verlangen der Rechnungsprüfer binnen vier Wochen stattzufinden.
- 3) Sowohl zu den ordentlichen als auch zu den außerordentlichen Mitgliederversammlungen sind alle Mitglieder mindestens zwei Wochen vorher schriftlich, auch mittels Telefax oder per E-Mail, einzuladen. Die Anberaumung der Mitgliederversammlung hat unter Angabe der Tagesordnung zu erfolgen.
- 4) Anträge an die Mitgliederversammlung sind mindestens drei Tage vor der Mitgliederversammlung beim Leitungsorgan (Vorstand) schriftlich, auch mittels Telefax oder per E-Mail, einzureichen.

- 5) Gültige Beschlüsse – ausgenommen solche über einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Mitgliederversammlung – können nur zur Tagesordnung gefasst werden.
- 6) An der Mitgliederversammlung sind alle Mitglieder teilnahmeberechtigt. Stimm-berechtigt sind nur die ordentlichen Mitglieder und die Ehrenmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Die Übertragung des Stimmrechtes auf ein anderes Mitglied - im Wege einer schriftlichen Bevollmächtigung – ist zulässig.
- 7) Die Mitgliederversammlung ist bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte aller stimmberechtigten Mitglieder bzw. ihrer Vertreter (Abs. 6) beschlussfähig. Sind weniger Mitglieder anwesend, so findet die Mitgliederversammlung 30 Minuten später mit derselben Tagesordnung statt, sie ist dann ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlussfähig. Auf diesen Umstand ist in der Einladung gesondert hinzuweisen.
- 8) Die Wahlen (Bestellungen) und die Beschlussfassungen in der Mitglieder-versammlung erfolgen in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit. Beschlüsse, mit denen das Statut des Vereins geändert oder der Verein aufgelöst werden soll, bedürfen jedoch einer qualifizierten Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen.
- 9) Den Vorsitz in der Mitgliederversammlung führt der Obmann, bei dessen Verhin-derung sein Stellvertreter. Wenn auch dieser verhindert ist, so führt das an Jahren älteste anwesende Mitglied des Leitungsorganes (Vorstand) den Vorsitz.

AUFGABEN DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Der Mitgliederversammlung sind grundsätzlich folgende Aufgaben vorbehalten:

- 1) Wahl (Bestellung) und Enthebung der Mitglieder des Leitungsorganes (Vorstand) und der Rechnungsprüfer
- 2) Entgegennahme und Genehmigung der Berichte des Leitungsorganes (Vorstand) und der Rechnungsprüfer; insbesondere der Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht (§ 11a)
- 3) Entlastung des Leitungsorganes (Vorstand) und der Rechnungsprüfer
- 4) Festsetzung der Höhe allfälliger Beitrittsgebühren und der Mitgliedsbeiträge für ordentliche und außerordentliche Mitglieder
- 5) Verleihung und Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft
- 6) Beschlussfassung über Statutenänderungen und die freiwillige Auflösung des Vereins
- 7) Beratung und Beschlussfassung über die sonstigen Tagesordnungspunkte
- 8) Beschlussfassung über die Aufnahme neuer Mitglieder (Regionsausdehnung) bzw. über Änderungen in der Mitgliederstruktur (z. B. Ausschluss von Mitgliedern)
- 9) Vornahme von strategischen Controllingmaßnahmen im Sinne des regionalen Entwicklungsplanes

LEITUNGSORGAN (VORSTAND)

- 1) Das Leitungsorgan (Vorstand) besteht aus:
 - **Obmann**
 - **Obmann-Stellvertreter**
 - **Schriftführer**
 - **Kassier**
 - **Kassier-Stellvertreter**

- **Weitere Vorstandsmitglieder für verschiedene thematische Bereiche**
 - **Ein kooptiertes Mitglied ohne Stimmrecht aus dem Vorstand der LAG Bucklige Welt – Niederösterreichisches Wechselland**
- 2) Das Leitungsorgan (Vorstand), das von der Mitgliederversammlung gewählt wird, hat bei Ausscheiden eines gewählten Mitgliedes das Recht, an dessen Stelle ein anderes wählbares Mitglied zu kooptieren, wozu die nachträgliche Genehmigung in der nächstfolgenden Mitgliederversammlung einzuholen ist. Fällt das Leitungsorgan (Vorstand) ohne Selbstergänzung durch Kooptierung überhaupt oder auf unvorhersehbar lange Zeit aus, ist jeder Rechnungsprüfer verpflichtet, unverzüglich eine außerordentliche Mitgliederversammlung zum Zweck der Neuwahl des Leitungsorganes (Vorstand) einzuberufen. Sollten auch die Rechnungsprüfer handlungsunfähig oder nicht vorhanden sein, hat jedes ordentliche Mitglied, das die Notsituation erkennt, unverzüglich die Bestellung eines Kurators beim zuständigen Gericht zu beantragen, der umgehend eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen hat.
 - 3) Die Funktionsdauer des Leitungsorganes (Vorstand) beträgt 2 Jahr(e). Die Wiederwahl ist möglich.
 - 4) Das Leitungsorgan (Vorstand) wird vom Obmann, bei dessen Verhinderung von seinem Stellvertreter, schriftlich oder mündlich einberufen. Ist auch dieser überhaupt oder auf unvorhersehbar lange Zeit verhindert, darf jedes sonstige Mitglied des Leitungsorganes (Vorstand) dieses einberufen.
 - 5) Das Leitungsorgan (Vorstand) ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte von ihnen anwesend ist.
 - 6) Das Leitungsorgan (Vorstand) fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit; bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.
 - 7) Den Vorsitz führt der Obmann, bei dessen Verhinderung sein Stellvertreter. Ist auch dieser verhindert, obliegt der Vorsitz dem an Jahren ältesten anwesenden Mitglied des Leitungsorganes (Vorstand) oder jenem Mitglied des Leitungsorganes (Vorstand), das die übrigen Mitglieder des Leitungsorganes (Vorstand) mehrheitlich dazu bestimmen.
 - 8) Außer durch Tod oder Ablauf der Funktionsperiode (Abs. 3) erlischt die Funktion eines Mitgliedes des Leitungsorganes (Vorstand) auch durch Rücktritt (Abs. 9) oder durch Enthebung (Abs. 10).
 - 9) Die Mitglieder des Leitungsorganes (Vorstand) können jederzeit schriftlich ihren Rücktritt erklären. Die Rücktrittserklärung ist an das Leitungsorgan (Vorstand), im Falle des Rücktrittes des gesamten Leitungsorganes (Vorstand) an die Mitgliederversammlung zu richten. Der Rücktritt wird erst mit der Wahl bzw. Kooptierung (Abs. 2) eines Nachfolgers wirksam. Bis dahin ist die Handlungsfähigkeit eingeschränkt.
 - 10) Die Mitgliederversammlung kann jederzeit das gesamte Leitungsorgan (Vorstand) oder einzelne Mitglieder entheben. Die Enthebung tritt mit der Bestellung des neuen Leitungsorganes (Vorstand) bzw. Mitgliedes des Leitungsorganes (Vorstand) in Kraft.

AUFGABEN DES LEITUNGSORGANES (VORSTAND)

Dem Leitungsorgan (Vorstand) obliegt die Leitung des Vereins. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. In seinen Wirkungsbereich fallen grundsätzlich folgende Angelegenheiten:

- 1) Verwaltung des Vereinsvermögens; insbesondere hat das Leitungsorgan (Vorstand) dafür zu sorgen, dass die Finanzlage des Vereins rechtzeitig und hinreichend erkennbar ist. Es hat ein den Anforderungen des Vereins entsprechendes Rechnungswesen einzurichten. Es hat auch für die laufende Aufzeichnung der

Einnahmen und Ausgaben zu sorgen. Zum Ende des Rechnungsjahres hat das Leitungsorgan (Vorstand) innerhalb von fünf Monaten eine Einnahmen- und Ausgabenrechnung samt Vermögensübersicht zu erstellen. Das Rechnungsjahr muss nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmen, es darf aber zwölf Monate nicht überschreiten.

- 2) Vorbereitung der Mitgliederversammlung
- 3) Einberufung der ordentlichen und außerordentlichen Mitgliederversammlungen
- 4) Aufnahme und Ausschluss von ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitgliedern sowie Führung der Mitgliederliste
- 5) Begründung und Beendigung von Dienstverhältnissen der Angestellten
- 6) Auswahl von Projekten zur Weiterleitung an diverse Förderstellen
- 7) Unterstützung in der Projektentwicklung diverser Projektträger
- 8) Vornahme von Projektcontrollingmaßnahmen (im wesentlichen auf die Bereiche Kostencontrolling, Zeitcontrolling, Leistungscontrolling und Zielcontrolling beschränkt)
- 9) Verhandlung mit Förderstellen in der EU, in Bund und Land zur Erlangung von Fördergeldern für beantragte bzw. beabsichtigte Projekte
- 10) Festlegung einer Geschäftsordnung
- 11) Einrichtung eines Controllingbeirates für die Durchführung des laufenden Projektcontrollings und Nominierung von 2 Controllingbeiräten aus dem Vorstand

BESONDERE OBLIEGENHEITEN EINZELNER MITGLIEDER DES LEITUNGSORGANES (VORSTAND)

Der Obmann führt die laufenden Geschäfte des Vereins.

- 1) Der Obmann vertritt den Verein nach außen. Schriftstücke des Vereins bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Unterschrift des Obmannes, in finanziellen Angelegenheiten des Obmannes und des Kassiers. In- und Geschäftsgeschäfte (im eigenen Namen oder für einen anderen geschlossene Geschäfte eines organschaftlichen Vertreters mit dem Verein) bedürfen der Zustimmung des Leitungsorganes (Vorstand).
- 2) Der Obmann führt den Vorsitz in der Mitgliederversammlung und im Leitungsorgan (Vorstand). Bei Gefahr im Verzug ist er berechtigt, auch in Angelegenheiten, die in den Wirkungsbereich der Mitgliederversammlung oder des Leitungsorganes (Vorstand) fallen, in eigener Verantwortung selbstständig Anordnungen zu treffen. Diese bedürfen jedoch der nachträglichen Genehmigung durch das zuständige Vereinsorgan.
- 3) Der Schriftführer hat den Obmann bei der Führung der Vereinsgeschäfte zu unterstützen. Dem Schriftführer obliegt die Führung der Protokolle über die Mitgliederversammlungen und über die Sitzungen des Leitungsorganes (Vorstand).
- 4) Der Kassier ist für die ordnungsgemäße finanzielle Gebarung des Vereins verantwortlich.
- 5) Im Falle der Verhinderung treten an die Stelle des Obmannes und des Kassiers ihre Stellvertreter, an die Stelle des Schriftführers jenes Mitglied des Leitungsorganes (Vorstand), das die übrigen Mitglieder des Leitungsorganes (Vorstand) mehrheitlich dazu bestimmen.

RECHNUNGSPRÜFER

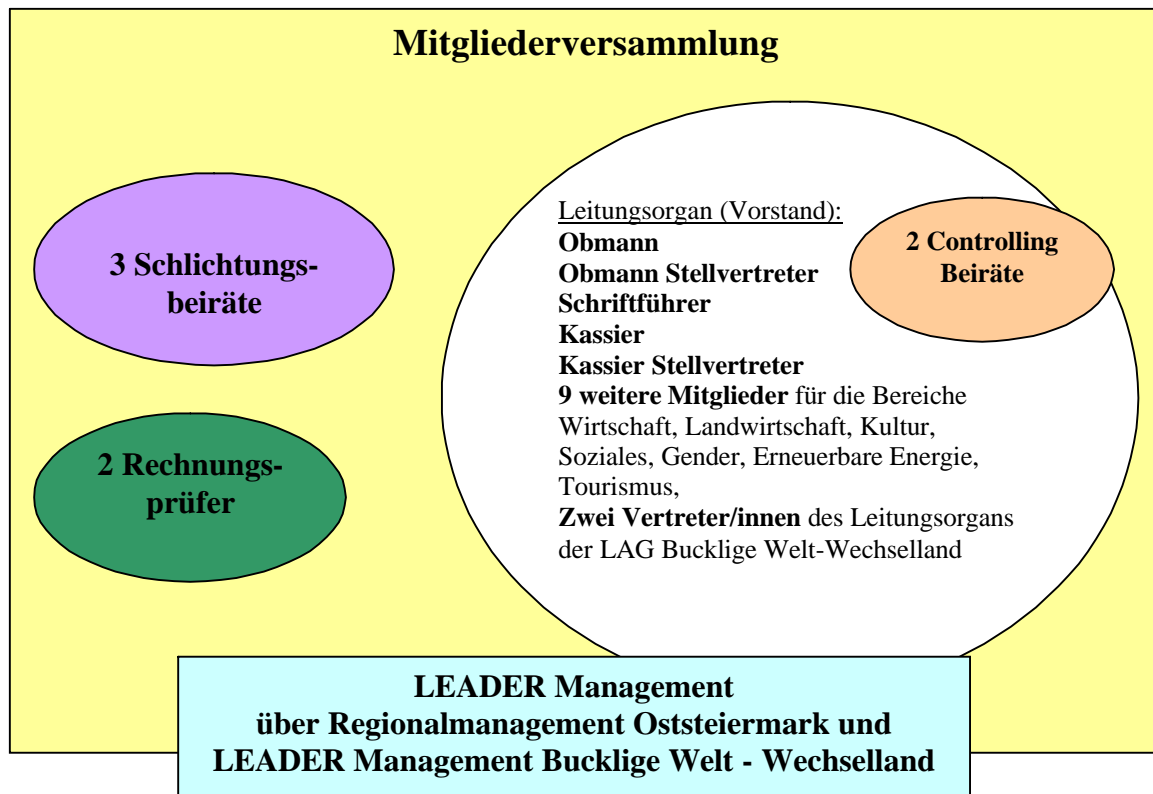
- 1) Die mindestens zwei Rechnungsprüfer werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 2 Jahr(en) gewählt. Die Wiederwahl der Rechnungsprüfer ist möglich. Sie dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Mitgliederversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand ihrer Aufsicht ist.

- 2) Der Prüfungsbericht der Rechnungsprüfer hat die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel zu bestätigen oder festgestellte Gebarungsmängel oder Gefahren für den Bestand des Vereins aufzuzeigen. Auf ungewöhnliche Einnahmen oder Ausgaben, vor allem auf Inschlaggeschäfte (§ 12 Abs. 2) ist besonders einzugehen. Die Rechnungsprüfer haben dem Leitungsorgan (Vorstand) und der Mitgliederversammlung zu berichten.
- 3) Im Übrigen gelten für die Rechnungsprüfer die Bestimmungen des § 10 Abs. 8, 9 und 10 sinngemäß.

SCHLICHTUNGSEINRICHTUNG

- 1) Zur Schlichtung aller aus dem Vereinsverhältnis entstehenden Streitigkeiten ist die vereinsinterne Schlichtungseinrichtung berufen.
- 2) Die Schlichtungseinrichtung setzt sich aus drei ordentlichen Vereinsmitgliedern zusammen. Sie wird derart gebildet, dass jeder Streitteil innerhalb von 14 Tagen dem Leitungsorgan (Vorstand) ein Mitglied als Schiedsrichter namhaft macht. Diese beiden Mitglieder wählen ein weiteres Vereinsmitglied als Vorsitzenden der Schlichtungseinrichtung. Wird dabei kein Einvernehmen erzielt, entscheidet unter den Vorgeschlagenen das Los. Die Mitglieder der Schlichtungseinrichtung dürfen keinem Organ – mit Ausnahme der Mitgliederversammlung – angehören, dessen Tätigkeit Gegenstand der Streitigkeit ist.
- 3) Die Schlichtungseinrichtung fällt ihre Entscheidungen bei Anwesenheit seiner Mitglieder mit einfacher Stimmenmehrheit. Sie entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Die Entscheidungen sind vereinsintern endgültig.
- 4) Sofern das Verfahren vor der Schlichtungseinrichtung nicht früher beendet ist, steht für Rechtsstreitigkeiten nach Ablauf von sechs Monaten ab Anrufung der Schlichtungseinrichtung der ordentliche Rechtsweg offen. Die Anrufung des ordentlichen Gerichts kann nur insofern ausgeschlossen werden, als ein Schiedsgericht nach den §§ 577 ZPO eingerichtet wird.

Organigramm



8.3. Entscheidungsmechanismen

Ablauf

Die Struktur und die Aufgabenaufteilung für die Entscheidungsfindung innerhalb der LAG "Steirisches Wechselland" sind in den Vereinsstatuten und in der LES definiert. Der Ablauf der Projektbeurteilung und –entscheidung ist sowohl bei Projekten der beiden LAG als auch bei Projekten von lokalen Akteuren identisch. Damit soll ein bestmöglicher überregionaler Entscheidungsfindungsprozess gewährleistet sein.

Wobei bei den Projekten eine grundsätzliche Unterscheidung zu treffen ist, ob es sich um Projekte mit gemeinsamer Planung und Umsetzung mit dem Niederösterreichischen Wechselland und der Buckligen Welt handelt, oder ob es Projekte mit vorrangig lokaler Umsetzung in der Steiermark sind. Grundsätzlich erfolgt aber vor jeder Fördereinreichung eine Information beider Partnerregionen über geplante Projekte über das zuständige Management!

Institutionelle Kooperation mit der LAG Bucklige Welt- Niederösterreichisches Wechselland

Wie bereits oben dargestellt wird die gegenständliche Lokale Entwicklungsstrategie in enger Kooperation mit der LAG Bucklige Welt-Niederösterreich, die eine gemeinsame bundesländerübergreifende Kooperationsregion bilden, umgesetzt. Um diese Zusammenarbeit organisatorisch zu verankern, werden jeweils zwei Vertreter/innen beider LAGS in der Steuergruppe der jeweils anderen LAG vertreten sein. Diese organisatorische Verankerung der Kooperation der beiden LAG's bildet die Basis für die nachfolgende dargestellten Verfahren zur Umsetzung gemeinsamer Projekte.

Projekte gemeinsam mit Niederösterreichischen Partnern

Diese werden von den Projektinitiatoren an das LEADER Management in der Steiermark und Niederösterreich herangetragen. Über die gemeinsam zuständigen Managements erfolgt die Projektkoordination und Projektvorbereitung zur Entscheidungsfindung.

Das gemeinsam entwickelte Projekt wird zur Projektbewertung und Beurteilung für beide Entscheidungsgremien (Stmk und NÖ) vorbereitet.

Bei positiver Projektbeurteilung beider Gremien werden mit den zuständigen SVL die Gespräche zur Förderbeurteilung mit Klärung der finanziellen Abwicklungsmodalitäten geführt.

Bei positiven Gesprächen mit den SVL werden zwei getrennte Projektanträge mit gleichen Projektinhalten und Zielen (inkl. eventueller Auflagen) aber getrennten Finanzen für Stmk und NÖ vorbereitet und zur Einreichung gebracht.

Bei positiver Förderentscheidung erfolgt inhaltlich und operativ (über die beiden Managements) eine gemeinsame Projektumsetzung mit getrennter Finanzabwicklung in der

Stmk und in NÖ. Die Projektevaluierung erfolgt in gemeinsamer Abstimmung anhand der im Projektantrag formulierten Zielindikatoren.

Projekte mit Planung und lokaler Umsetzung in der Steiermark bzw. Niederösterreich

Bei Projektinitiativen ausgehend von Projektträgern in der Steiermark wird mit dem LEADER Management NÖ Wechselland-Bucklige Welt bzw. vice versa Kontakt aufgenommen, ob gleiche Initiativen in NÖ bzw. STMK geplant sind.

Ist dies nicht der Fall, wird das Projekt in der Stmk bzw. NÖ zur Entscheidungsfindung und Projektbeurteilung durch den jeweiligen LEADER Vorstand vorbereitet.

Das steirische Projekt wird vom LEADER Vorstand Steir. Wechselland in der Projektsitzung beurteilt und zur Einreichung freigegeben. Rein niederösterreichische Projekte werden im LEADER Vorstand NÖ behandelt. Gleichzeitig erfolgt die Vorstellung der steirischen Projekte in den Niederösterreichischen Vorstandssitzungen und umgekehrt.

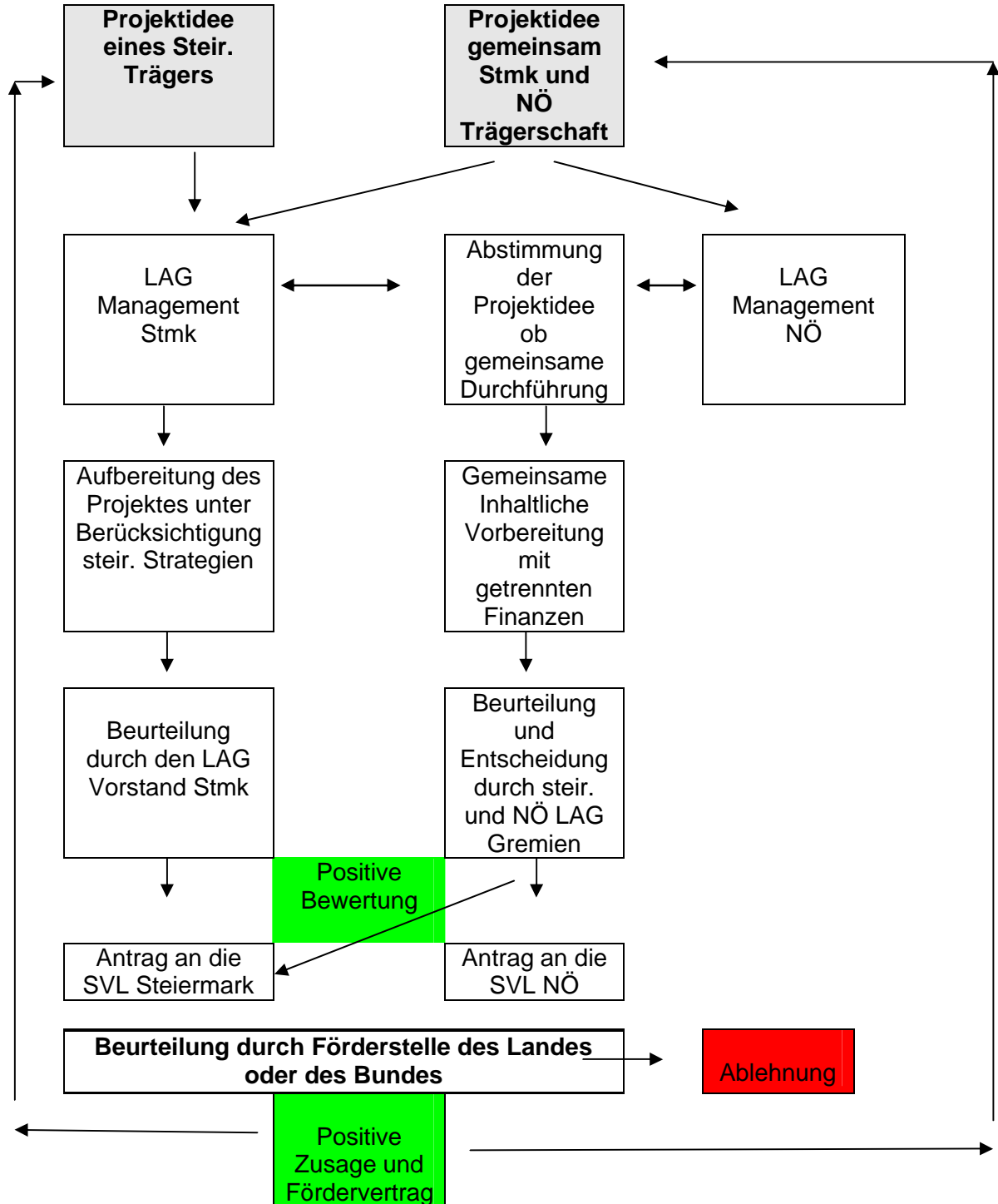
Zu diesen landesspezifischen Projekten werden die Einreichgespräche mit den zuständigen SVL geführt und der Projektantrag dort zur Einreichung vorbereitet.

In beiden Fällen wird das laufende Controlling für Projekte über das definierte Controlling beider Ebenen wahrgenommen.

Ablauforganisation

Die folgende Abbildung stellt schematisch den Verlauf der Antragstellung bei Projekten dar:

ABBILDUNG



Beteiligte

Beteiligte	Phasen
Projektträger (Stmk oder gemeinsam mit NÖ)	Entwicklung eines Projektvorhabens und Formulierung einer Projektbeschreibung. Ev. mit Projektmanagement-Unterstützung seitens des LAG Managements für den LEADER Vorstand zur Bewertung
LAG Management (Stmk ev. gemeinsam mit NÖ)	Ist erster Ansprechpartner für Projektträger. Unterstützt falls erforderlich bei der formalen Projektbeschreibung (Förderantrag) und stellt Kontakt zum LEADER Management NÖ und zur SVL her. Es erfolgt die Abklärung mit der SVL bezüglich der Förderfähigkeit der im Projekt genannten Kostenarten.
LAG Vorstand	Kohärenzprüfung: Es wird geprüft, ob das Vorhaben mit der Absicht der lokalen Entwicklungsstrategie übereinstimmt. Der Vorstand entscheidet anhand einer <i>Kriterienliste</i> . Er kann das Projekt zur Förderung empfehlen oder ablehnen.
SVL – Schwerpunkt- verantwortliche Landesstelle	Das Projekt wird mit dem Förderantrag offiziell bei der SVL eingereicht.
Förderstelle	Ausarbeitung eines Fördervertrages oder Ablehnung des Projektes aus fördertechnischen Gründen. Übermittlung der Förderentscheidung direkt an den Projektträger
Projektträger	Umsetzung / Durchführung des Projektvorhabens. Förderabrechnungen mit der Förderstelle
Controlling Beirat	Laufendes Projektcontrolling und Evaluierung Projektabschluss.
LAG Management	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt zu jeweiligen Meilensteinen (Förderzusage, Projektfortschritt, Projektabschluss)

8.4. LAG - Management

8.4.1. Zusammensetzung:

- Vorstand (Leitungsorgan)
- Geschäftsführung und Administration über das EU Regionalmanagement Oststeiermark

Das LAG-Management wird an das EU Regionalmanagement Oststeiermark mit Sitz in Großwilfersdorf in der Oststeiermark vergeben.

Das Regionalmanagement Oststeiermark wird für die Geschäftsführung und das Management der LAG zuständig sein und dazu die personellen, technischen und administrativen Ressourcen bereitstellen. Damit ist ein professionelles und effektives Management der LAG gewährleistet.

Für gemeinsame Projekte mit Trägerschaften aus der Steiermark und Niederösterreich wird das Management gemeinsam mit dem LAG Management NÖ Wechselland und Bucklige Welt wahrgenommen.

Die Details der Leistungserbringung sowie die Vergütung werden durch einen Kooperationsvertrag zwischen der LAG und dem Regionalmanagement geregelt. Im Wesentlichen werden darin folgende Aufgaben Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Auftragnehmers vereinbart:

8.4.2. Aufgaben

Geschäftsführungs - Aufgaben

- Führung der Vereinsgeschäfte laut Vereinsstatuten (Mitarbeiter, Budget, Büro etc.)
- Weisungsgebundenheit gegenüber dem Vereinsvorstand für alle Aufgaben und laufenden Geschäfte des Vereines
- Führung und Kontrolle des Budgets und der Finanzen
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und Vollversammlungen
- Aufbereitung und Umsetzung der Beschlüsse des Vorstandes
- Kontrolle und Erreichung der Ergebnisse laut Lokaler Entwicklungsstrategie
- Mitarbeit bei der strategischen Weiterentwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie
- Aktive Teilnahme am nationalen und transnationalen LEADER-Netzwerk und ähnlichen Netzwerken
- Initiierung transregionaler und transnationaler Kooperation
- Mobilisierung des endogenen Potentials
- Bündelung und Steuerung von regionalen Entwicklungsprozessen und Herantragen von Möglichkeiten neuer Entwicklungen im Rahmen von LEADER

- Beschaffung und Verbreitung von Informationen über innovative Projektansätze
- Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit dem Vorstand

Projektmanagement Aufgaben

- Erstberatung von Projekten
- Anlaufstelle für Projektträger
- Unterstützung des Projektwerbers in der Antragsphase (Expertise, SWOTAnalyse, formale Kriterien)
- Unterstützung der regionalen Akteure bei der Projektentwicklung und –umsetzung
- Unterstützung der Projektträger bei der Ausarbeitung des Förderantrages
- Prüfung und Sicherstellung der formalen und inhaltlichen Grundkriterien für die Vorlage von Projekten an den Vorstand und zur Projekteinreichung, auch bezüglich Fristen und Dokumentation
- Information des Vorstandes in regelmäßigen Abständen über den Erfolg von Projekten
- Prüfung jeder Projektidee auf Existenz ähnlicher Ideen in der Region und in Richtung NÖ und Vernetzung dieser
- Hinweis auf national oder international ähnliche Ideen
- Laufende Abstimmung der Projektidee auf Förderbarkeit beim der SVL und Bundesministerien
- Postwesen (Ein- und ausgehende Briefsendungen, Faxe und Mails)
- Laufende Wartung der Vereins-Homepage
- Telefon- und Kommunikationsservice
- Durchführung von Aussendungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

8.4.3 Kompetenzen

- Recht, die LAG bei öffentlichen Maßnahmen zu vertreten
- Teilnahme an allen Sitzungen des LAG-Vorstandes mit beratender Stimme
- Vorbeurteilung von Projekten für den Vorstand
- Eigenständige Projektberatung und Projektentwicklung
- Überblick verschaffen, welche Projekte wann und wie umgesetzt werden sollen
- Breite Öffentlichkeitsarbeit für die Projekte der LAG
- Führung der Vereinsbuchhaltung
- Empfang und Weiterleitung von Informationen

8.4.4 Verantwortung

- Ordnungsgemäße Führung der Vereinsgeschäfte
- Ordnungsgemäße Abwicklung der Förderanträge
- Regelmäßige Information des Vorstandes und der LAG-Mitglieder
- Laufende Abstimmung mit relevanten regionalen und überregionalen Einrichtungen
- Interne Selbstbewertung und Ergebnisaufbereitung
- Netzwerkbildung zu anderen LAGs und Regionen im In- und Ausland
- Ordnungsgemäßes Funktionieren des Qualitätsmanagementsystems
- Erreichung der Resultate laut Vorgaben der lokalen Entwicklungsstrategie
- Information und Beratung (potentieller) Projektträger
- Aufbereitung Entscheidungsgrundlagen für die Projektförderung
- Laufende Abstimmung mit anderen relevanten regionalen und überregionalen Einrichtungen
- Professionelle und termingerechte Unterstützung, Begleitung, Betreuung und Umsetzung von Projekten
- Aufrechterhaltung des Informationsflusses
- Erreichen der Ziele der Entwicklungsstrategie
- Übersichtliche Archivierung der Dokumente und Belege
- Bindeglied zwischen SVL bzw. Förderstelle und den Projektträgern

9. Finanzplan

9.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die Eigenmittelaufbringung der LAG erfolgt durch Mitgliedsbeiträge der Gemeinden und weiterer Mitglieder.

Der Mitgliedsbeitrag für Gemeinden beträgt € 0.93 pro Einwohner.

Bei einer Einwohnerzahl von 10.600 der 5 Mitgliedsgemeinden (Basis VZ 2001) ergibt das einen Betrag von € 9.858,-- per anno.

Die zu erwartenden Mitgliedsbeiträge für natürliche und juristische Personen betragen rund 1.000,- pro Jahr.

Gesamt gesehen ist mit einer jährlichen Eigenmittelaufbringung in Höhe von etwa € 11.000,--

zu rechnen.

Für die Periode 2007 – 2015 stehen Eigenmittel in Höhe von ca. € 100.000,- zur Verfügung. Seitens der Mitgliedsgemeinden gibt es dazu verbindliche Gemeinderatsbeschlüsse (siehe Beilage)

9.2. Budget für LAG-Management (pro Jahr; für Gesamtperiode, allenfalls bis 2015)

Das LAG-Management wird an das EU Regionalmanagement Oststeiermark vergeben bzw. gemeinsam mit dem Management für das Niederösterreichische Wechselland und Bucklige Welt abgewickelt.

Das Regionalmanagement Oststeiermark wird für die Geschäftsführung und gemeinsam mit dem LEADER Management auf Niederösterreichischer Seite für das gemeinsame Management der LAG zuständig sein und dazu die personellen, technischen und administrativen Ressourcen des Regionalmanagements bereitstellen.

Damit ist ein professionelles Management der LAG gewährleistet.

9.3. Budget für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit soll vorrangig auf bestehende Plattformen und Medien (LEADER Plattformen der Steiermark und der LAG NÖ Wechselland – Bucklige Welt, Öffentlichkeitsarbeit und Medien des Regionalmanagements Oststeiermark, Tourismusplattformen, ÖA der Wirtschaftsplattform, Gemeindemedien) zurückgegriffen werden, um die Leistungen der LAG zu präsentieren.

9.4. Herkunft des Budgets für Projekte der LAG (LAG als Projektträger)

- Verein Steirisches Wechselland
- Projektträger aus dem Wechselland
- Für Projekte gemeinsam mit Niederösterreichischen Partnern: Mittel von Partnern aus Stmk und NÖ
- Wirtschaftsplattform Wechselland
- Gemeinden
- Sonstige

9.5. Budget der LAG

Finanzplan

Ausgaben	€ pro Jahr
LAG Management (Leistungen des Regionalmanagements Oststeiermark)	15.000,00
LAG Management - Sonstige Kosten und zusätzliche erforderliche Externe Kosten (Evaluierung, QS,...)	9.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	1.000,00
SUMME Ausgaben	25.000,00

Einnahmen	
Beiträge der Mitgliedsgemeinden (€ 0,93/EW)	10.000,00
Sonstige Beiträge der Mitglieder	1.000,00
Erwartete LEADER Förderungen für Managementkosten, Externe Kosten, Sonstige Kosten,.. (60%)	14.000,00
SUMME Einnahmen	25.000,00

10. Beilagen

- Vereinsstatuten, Mitgliederliste, Nichtuntersagungsbescheid bei Vereinen
- Geschäftsordnung des LAG-Projektauswahlgremiums (Beteiligte, Stimmrechte)
- Gemeinderatsbeschlüsse (bei Beteiligung von Gemeinden) über den regionalen Entwicklungsplan (inhaltlich, finanziell)
- Weitere Beschlüsse zur Belegung der Eigenmittelaufbringung (allenfalls bis 2015)